

3. FÖRDERPROGRAMME INTERNATIONAL (EU-WEIT)

3.1 EU-Förderung für Wirtschaft und Angewandte Wissenschaft in Horizon 2020

Horizon 2020 umfasst ein breites Spektrum an Programmen, weshalb sich der Wirtschaft, insbesondere innovativen KMU, eine im Vergleich zum European Framework Programme 7 größere Zahl an Beteiligungsmöglichkeiten bietet. Die KMU-Förderung findet dabei in erster Linie in den **Teilen III „Societal Challenges“ (SC) und II „Leading Enabling Industrial Technologies“ (LEIT)** statt, bei denen sich KMU als Teil eines Konsortiums beteiligen können. Forschung und Entwicklung bis hin zu Produkten und Dienstleistungen werden jedoch auch durch neue Instrumente gefördert; Innovation und Verwertung sowie Risikofinanzierungsmöglichkeiten stehen dabei im Fokus [22]. Dies erschließt Angebote für neue Kundengruppen, wie etwa für Unternehmen, die darin unterstützt werden wollen, ihre innovativen Entwicklungen auf den Markt zu bringen [22].

EINSTIEG IN DIE PROGRAMMAUSWAHL – „CALLS“:



1. Über fachliche Themenauswahl

<http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/area/food-healthy-diet>

2. Über Teilnehmerportal

<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/proposals/index.html>

3. Über Homepage der DG RTD ⇒ Funding ⇒ Calls, Tenders etc.

<http://ec.europa.eu/research/index.cfm>

Im Einzelnen unterstützen **folgende Instrumente** bzw. **Programmteile** KMU in H2020 bei der Förderung innovativer Projekte und Dienstleistungen:

- **Innovation in KMU (Programmteil II):** KMU-Instrument, COSME, EEN, EUREKA/Eurostars
Hier werden verschiedene Instrumente finanziert, z.B. das in drei Phasen gegliederte KMU-Instrument (Machbarkeit, Umsetzung, Markteinführung, vergl. Kap. 3.1.6). Es setzt auf Unternehmen mit großen Innovationen, die schnell wachsen und ihre Produkte oder Dienstleistungen an den Markt bringen wollen. Die erste und zweite Phase bietet direkte Förderungen, in der dritten Phase wird der Markteintritt erleichtert, u.a. mit dem Zugriff auf Risikofinanzierungsinstrumente. Um punktuellen Unternehmensschwächen gegensteuern zu können, werden begleitend Mentorings und Coachings angeboten.
- **Zugang zu Risikofinanzierung (Programmteil II)**
Über dieses Programm erhält man Zugang (direkt oder über das oben genannte KMU-Instrument) zu Instrumenten der Risikofinanzierung wie Darlehen, Garantien oder Equity.
- Alle **Ausschreibungen des Programmteils III**, bei denen inzwischen meist eine hohe Beteiligung an KMU erwartet bzw. z.T. explizit vorgeschrieben wird.
- **Eurostars und EUREKA** (sind ein „...key instrument to H2020“ laut der Programmdirektorin von EUREKA; Teile sind in H2020 integriert, so dass sich beide gegenseitig unterstützen)
EUREKA ist ein europäisch-internationales Netzwerk für anwendungsnahe F & E für KMU in bilateralen Projekten. Es zeichnet sich durch kurze Bewilligungszeiten, schnelle Umsetzung und Mittelvergabe in den jeweiligen Mitgliedstaaten aus. **Eurostars** ist ein themenoffenes, gemeinsames Förderprogramm von EUREKA und der Europäischen Kommission, maßgeschneidert für F & E-treibende KMU. In der Führungsrolle muss ein Forschung und Entwicklung-treibendes KMU stehen.
- **PPPs**
- **COSME** (vergl. Kap. 3.2.3)
- Finanzierungsmöglichkeiten in den Bereichen **Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen, Künftige und neu entstehende Technologien (FET)**

Thematischer Einstieg in die Programme

Um die aktuellen Ausschreibungen („Calls“) für das eigene Fachgebiet identifizieren zu können, wird man auf dem Portal der EU zu H2020 (<http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/>) über die Rubrik „Find your area“ geleitet:

<http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/area/food-healthy-diet>.

Von dort aus geht es weiter zu den aktuell offenen Ausschreibungen, z.B.

http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/wp/2014_2015/main/h2020-wp1415-food_en.pdf.

Der direkte Weg, um zu allen Ausschreibungen zu kommen, führt über das „Participant Portal“ (Teilnehmerportal) der EU (s. Kap. 7.4). Über dieses Portal werden in H2020 alle Aspekte der Forschungsförderung abgewickelt, von der Themensuche über die Antragsvorbereitung, Vertrags-

schließung bis hin zur Projektumsetzung. Für das im Leitfaden zentrale Thema „Antragstellung“ werden auf dem Teilnehmerportal alle Informationen zur Verfügung gestellt, wie relevante Dokumente, Zugang zu den nationalen Beratungsstellen, spezifische Antragstemplates etc.

Wenn man nicht diesen Online-Weg beschreiten kann, sollte man sich an die verantwortliche Nationale Kontaktstelle (NKS) wenden. Die allgemeine Hotline lautet 0228 38212020, oder konkret NKS Lebenswissenschaften 0228 38211697. Die Ansprechpartner der NKS Deutschland sind im Internet verfügbar unter den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) betriebenen Seiten www.Horizon2020.de und untergliedern sich entsprechend der einzelnen Programmteile von „Horizon 2020“ (Abbildung 5).

Ab der offiziellen Ausschreibung bleiben üblicherweise mehrere Monate (bis zu einem halben Jahr) zum Abgabetermin („Deadline“). Um einen Antrag gut vorzubereiten, sollten aber auch schon vor diesem Zeitraum Arbeiten stattfinden. Hilfreich dabei ist ein Projektmanagement-Programm, erst recht wenn es sich um ein großes Konsortium mit über 10 Partnern handelt. Um nur einige entsprechende Projektmanagement-Softwares zu nennen: Clarizen, Projectplace, SmartSheet, Atlassian, ProWorkflow usw. Zentraler Verantwortlicher für die Erstellung und Einreichung des Antrags in einem Verbundvorhaben (Konsortium) ist der/die Koordinator/in. Die Erstellung des Antrags sollte aber eine gemeinsame Leistung des gesamten Konsortiums sein, entsprechend sollte möglichst jeder Partner Teilbereiche übernehmen. Es kann dabei eine Hilfestellung von außen in Anspruch genommen werden, z.B. von den Nationalen Kontaktstellen (NKS), IHKS, der Bayern Innovativ GmbH oder von der Bayerischen Forschungsallianz GmbH, BayFOR (s. a. Kap. 7.5). Letztendlich ist wichtig, ob der/die Koordinator/in seiner Aufgabe gerecht werden kann.

►► Zusammenfassung



Eine Beteiligung an EU-Programmen setzt ein gewisses interkulturelles Verständnis und eine Toleranz gegenüber Gepflogenheiten der Projektpartner aus anderen Ländern voraus.

Ein „businesslunch“ in Dänemark dauert eben nur eine Stunde und man macht dabei „business“ – in anderen Ländern wird man dem Gast lieber erst einmal ausgiebig die kulinarische Vielfalt vorstellen und erst beim Espresso zum „business“ übergehen. Auch das „handling“ von „deadlines“ wird im Regelfall im Norden Europas etwas strikter sein als im Süden – dafür ist dort die Flexibilität bei positiven oder negativen Ereignissen im Projektverlauf deutlich höher.

Viele Projekte zerschellen unnötigerweise an dieser interkulturellen Klippe: mit ein wenig Toleranz und einer Mischung aus strikten Regeln und kommunizierender Gelassenheit lässt sich dieses Scheitern vermeiden.

3.1.1 Programmteil III (Gesellschaftliche Herausforderung 1/2): Arbeitsprogramme 2014/2015

Da Programmteil III das größte Budget umfasst und im Wesentlichen aus FP7 „Cooperations“ stammt (abgesehen von einer thematischen Neugliederung wurde nicht viel verändert) wird er hier als erstes vorgestellt. Es folgt Programmteil II; auf eine ausführliche Darstellung von Programmteil I („Exzellente Wissenschaft“) wird wegen geringer Relevanz für den Leitfaden verzichtet und stattdessen auf Kapitel 2.3 verwiesen.

Wie in vielen anderen Bereichen von H2020 sind die Themen in Teil III durch Arbeitsprogramme (AP) vorgegeben, d.h. man muss diese Programme regelmäßig auf Kompatibilität mit den eigenen Projektideen prüfen. Die Arbeitsprogramme erscheinen in einer Entwurfsfassung („draft version“) in der Regel einige Monate vor der offiziellen Ausschreibung. Dieser Entwurf wird häufig noch einige Male korrigiert, so dass sich insgesamt mehrere „draft versions“ im Umlauf befinden können. Daher ist es immer besser, mit einem letzten Anruf bei der NKS zu klären, ob man eine gültige Version zur Hand hat. Aufgrund der sich im Laufe der unterschiedlichen Versionen verändernden Inhalte kann man – die eigenen Interessen an einer bestimmten Topic (Thema) betreffend – herauslesen, was der Kommission an dieser Topic besonders wichtig ist.

QUICK CHECK



- ▶ Arbeitsprogramme (AP) sind zweijährig, 2014/2015 ff.
- ▶ Insgesamt breiter angelegte Topics als früher
- ▶ Ein- und zweistufiges Antragsverfahren
- ▶ Keine festen Budgetober- und -untergrenzen; gesamt 486 Mio. € für 2014/2015
- ▶ Angabe des TRL
- ▶ Verschiedene Maßnahmentypen möglich (je nach Ausschreibung)

Das Arbeitsprogramm SC2 für 2014/2015 wurde offiziell im Dezember 2013 veröffentlicht. In der Regel setzt die EU einen Info-Tag nach Erscheinen des Arbeitsprogramms (in diesem Fall im Januar 2014) an. Beim Info-Tag wird meist vormittags über die Topics informiert (das Publikum kann auch Fragen zu einzelnen Aspekten stellen), während der Nachmittag in der Regel für ein sogenanntes „Brokerage Event“ zur Verfügung steht. Dabei kann man potentielle Partner suchen, erste Kontakte knüpfen und sich bei anderen über ihre Interessenslage zu einzelnen Topics informieren. Im Vorfeld zum Info-Tag trägt man sich dazu mit seiner Institution und seinen Interessensgebieten (konkrete Topics anzukreuzen ist sinnvoll!) in einer Datenbank ein. Auf diese Datenbank können alle registrierten Nutzer zugreifen und sich damit im Vorfeld über mögliche Partner für eine spezielle Topic informieren. Sind zwei Parteien an der Bildung eines gemeinsamen Konsortiums interes-

siert, kann für den Nachmittag des Info-Tages dann eine gemeinsame Kurzbesprechung arrangiert werden. Jeder Teilnehmer kann sich meist für bis zu 10 solcher Besprechungen eintragen bzw. anfragen lassen. Im positiven Fall hat man am Ende eines Info-Tages mit Brokerage Event entweder ein passendes Konsortium gefunden, in das man als Partner hineinpasst, oder – wenn man selbst Koordinator/in sein möchte – hat man selbst Partner gefunden, mit denen dann ein Konsortium aufgestellt werden kann.

DETAILS



Arbeitsprogramm 2014/2015 “Health, demographic change and wellbeing“

(**Gesellschaftliche Herausforderung 1**, Societal Challenge 1 (SC1)), Anteil am Budget für gesellschaftliche Herausforderungen: SC1 = 9.7 %

1. Personalising health and care (PHC)
 - a. Understanding health, ageing and disease
 - b. Effective health promotion, disease prevention, preparedness and screening
 - c. Improving diagnosis
 - d. Innovative treatments and technologies
 - e. Advancing active and healthy ageing
 - f. Integrated, sustainable, citizen-centred care
 - g. Improving health information, data exploitation and providing an evidence base for health policies and regulation
2. Health Coordination activities (HCO)
3. Health Other Actions (HOA) – Beispiel HOA7 – 2015: **The eHealth inducement prize Food scanner** (vergl. Kap. 2.7, Tabelle 5)

Die Generaldirektion Forschung und Innovation (DG RTD) hat ein FAQ-Dokument herausgegeben, in dem häufig gestellte Fragen zur Gesellschaftlichen Herausforderung 1 beantwortet werden. Das Dokument soll regelmäßig aktualisiert werden und findet sich in „Call Documents“ der Aufrufe in den Gesellschaftlichen Herausforderungen 1, z.B. unter:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/h2020-phc-2014-two-stage.html#tab2>. Zusätzliche Fragen können an den ‚Research Enquiry Service‘ über <http://ec.europa.eu/research/index.cfm?pg=enquiries> adressiert werden.

Arbeitsprogramm 2014/2015 “Food security, sustainable agriculture and forestry, marine and maritime and inland water research and the bioeconomy“ (Gesellschaftliche Herausforderung 2/Societal Challenge 2 (SC2)); Anteil am Budget für gesellschaftliche Herausforderungen: SC2 = 5 %

1. Call for Sustainable Food Security (SFS)
 - a. Sustainable food production systems (9 RIA, 1 CSA, 1 SME-Instrument)

- b. Safe food and healthy diets and sustainable consumption (4 RIA, 1 IA, 1 CSA)
 - c. Global drivers of food security (3 RIA)
2. Call for Blue Growth: Unlocking the potential of Seas and Oceans (BG)
 - a. Sustainably exploiting the diversity of marine life (3 RIA, 1 IA)
 - b. New offshore challenges (2 RIA, 1 CSA)
 - c. Ocean observation technologies/systems (2 RIA)
 - d. Horizontal aspects, socio-economic sciences, innovation, engagement with society and ocean governance across the blue growth focus area (1 RIA, 5 CSA, 1 SME-Instrument)
3. Call for an Innovative, Sustainable and Inclusive Bioeconomy (ISIB)
 - a. Sustainable agriculture and forestry (3 RIA, 1 SCA)
 - b. Sustainable and competitive bio-based industries (BBI) (2 RIA, 1 CSA)
 - c. Cross-cutting actions covering all activities (4 CSA, 1 ERA-Net, 1 FTI, 1 Inducement Prize)

Beitrag aus anderen Gesellschaftlichen Herausforderungen [10]:

- **Call 'Waste: a resource to recycle, reuse and recover raw materials'** (-> SC5: Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffe)
 - WASTE 2-2014: A systems approach for the reduction, recycling and reuse of food waste
 - WASTE 7-2015: ensuring sustainable use of agricultural waste, co-products and by-products
- **Call 'Water innovation: boosting its values for Europe'** (-> SC5: Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffe)
 - WATER 4-2014: Harnessing EU water research and innovation results for industry, agriculture, policy makers and citizens

Beispiel-Call 2014/2015:

- Societal Challenges Blue Growth:
Unlocking the potential of Seas and Oceans H2020-BG-2014-1
Deadline(s): 26/06/2014
Publication Date: 11/12/2013

WEITERFÜHRENDE LINKS



Arbeitsprogramm 2014/2015:
http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/wp/2014_2015/main/h2020-wp1415-food_en.pdf

NKS Deutschland

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.2 Programmteil II (Führende Rolle der Industrie): AP KET Biotechnologie

QUICK CHECK



Arbeitsprogramm LEIT – KET Biotechnologie

- ▶ Zweijährig 2014/2015, entsprechend ff.
- ▶ Insgesamt nur 6 Topics
- ▶ Budget 83.7 Mio. € für 2014/2015
- ▶ Verschiedene Maßnahmentypen möglich, Förderquoten 70 % oder 100 %

DETAILS



Ziele KET Biotechnologie

- Beschleunigte Entwicklung der Technologien und Innovationen
- Überbrückung der Lücke zwischen Labor und Markt
- Unterstützung innovativer KMU

Charakteristika

- Breite Topics, aber „Top-down“
- Auslagerung von Förderaktivitäten an JTI
- Industriegetriebene Forschung
- Strategische Agenden der Industrie bestimmen die Ausschreibungen
- Marktnahe Aktivitäten

Themen

- **Unterstützung modernster Biotechnologien als künftiger Innovationsmotor**, neuartige Werkzeuge durch synthetische Biologie, Bioinformatik
- **Biotechnologische Industrieprozesse**, neue Industrieprodukte und -prozesse, verbesserte biotechnologische Alternativen (Biokatalyse, Verbesserung von „Downstream“-Prozessen)
- **Innovative und wettbewerbsfähige Plattformtechnologien**
 - Entwicklung von Plattformtechnologien (Metagenomik)
 - Z.B. für die Nutzung von Mikroorganismen

Einige Beispiel-Calls 2014/2015 (um z.B. die Zeit zwischen Aufruf und Deadline abschätzen zu können):

- H2020-LEIT-BIO-2015-1
Deadline(s): 24/02/2015
Publication Date: 11/12/2013
- Industrial Leadership Enhancing SME innovation capacity by providing better innovation support, H2020-INNOSUP-2015-3
Deadline(s): 21/01/2015
Publication Date: 11/12/2013
- Industrial Leadership Call for Factories of the Future, H2020-FoF-2015
Deadline(s): 09/12/2014
Publication Date: 11/12/2013

WEITERFÜHRENDE LINKS (FÜR BIOÖKONOMIE)



Joint Programming: http://ec.europa.eu/research/era/joint-programming_en.html

ERA-Nets: http://ec.europa.eu/research/era/era-net_en.html

Netwatch: <http://netwatch.jrc.ec.europa.eu/web/ni/network-information/networks>

Participant Portal: <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/>

CORDIS – Forschungs- und Entwicklungsinformationsdienste der Europäischen Gemeinschaft:
http://cordis.europa.eu/home_de.html

Offizielle Kommissionsseite zu Horizon 2020: <http://ec.europa.eu/research/horizon2020/>

IPR Helpdesk: <https://www.iprhelpdesk.eu/>

Finance Helpdesk: <http://www.finance-helpdesk.org/>

Dissemination: <http://www.maitreproject.eu/>

Website der NKS-L: <http://www.nks-lebenswissenschaften.de>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.3 Programmteil II (Führende Rolle der Industrie): Zugang zu Risikofinanzierung

QUICK CHECK



Arbeitsprogramm „Access to Risk Finance“

- ▶ Zweijährig, derzeit 2014/2015, entsprechend ff.

- ▶ Insgesamt nur 2 Calls in diesem Arbeitsprogramm; daneben Bewerbungen um finanzielle Instrumente („Loan and Equity“) möglich, themenoffen
- ▶ Für: KMU mit dem Potential, Innovationen durchzuführen und rasch zu expandieren, Unternehmen mittlerer Größe und Großunternehmen, Hochschulen und Forschungsinstitute, Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen, öffentlich-private Partnerschaften sowie Zweckgesellschaften oder Projekte
- ▶ Budget ca. 657 Mio. € für 2014/2015
- ▶ Lokalisierung einer Bank, die Zugang zu Risikofinanzierung vertritt:
<http://europa.eu/youreurope/business/funding-grants/access-to-finance/>
- ▶ Website für weitere Instrumente in „Loan and Equity“:
<http://access2eufinance.ec.europa.eu>
- ▶ NKS Ansprechpartner Dr. Wilfried Diekmann, DLR, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211657, E-Mail: wilfried.diekmann@dlr.de

DETAILS



Dieser Programmbereich von „Horizon 2020“ besteht aus zwei so genannten **Finanzfazilitäten** (Budgets für bestimmte Instrumente):

- **Kreditfazilität** (Europäische Darlehen, Garantien, Rückbürgschaften und sonstige Arten der Kredit- und Risikofinanzierung für einzelne Rechtspersonen für F & I)
 - **Nachfrageorientierte Förderung**
Darlehen und Garantien werden in der Reihenfolge des Eingangs der Anträge gewährt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den KMU und insbesondere auf solchen, die sich in Phase 3 des KMU-Instruments befinden.
 - **Gezielte Förderung**
Konzentration auf die Strategien und Schlüsselsektoren, die für die Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen, die Stärkung der industriellen Führungsposition und der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Verfolgung weiterer Ziele von H2020 bedeutend sind.
- **Beteiligungskapital-Fazilität** („Europäische Förderung durch Beteiligungskapital zur Finanzierung von F & I“ unterstützt Investitionen im Früh- und Wachstumsstadium von innovativen Unternehmen jeder Größe, insbesondere von innovativen KMU und Unternehmen mit mittlerer Kapitalausstattung)

(BMBF [23])

Der Gründungsteil, mit dem die Gründungs- und die Frühphase von Unternehmen unterstützt wird, zielt auf die Organisationen für den Wissenstransfer, auf Business-Angel-Ko-

Investitionsinstrumente, Rechte an geistigem Eigentum, Plattformen für den Handel mit Rechten am geistigen Eigentum und der Bildung von Risikokapitalfonds ab. Im Wachstumsteil wird auch die Möglichkeit für Investitionen in der Expansions- und Wachstumsphase von Unternehmen geboten. Die Fazilitäten werden von der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) verwaltet.

Beispiel-Calls 2014/2015, um z.B. die Zeit zwischen Aufruf und Deadline abschätzen zu können:

- Capacity Building in Technology Transfer, H2020-CBTT-2014
Deadline(s): 15/04/2014
Publication Date: 11/12/2013
- Boosting the Investment-Readiness of SME and Small Midcaps, H2020-BIR-2014
Deadline(s): 15/04/2014
Publication Date: 11/12/2013

WEITERFÜHRENDE LINKS



EIB: http://www.eib.org/products/venture_capital/index.htm



EIF: http://www.eif.org/what_we_do/where/index.htm



Webseite: <http://www.nks-kmu.de>

NKS Ansprechpartner: Programmkoordination Zugang zur Risikofinanzierung, Dr. Wilfried Diekmann, Projektträger im DLR, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211657, E-Mail: wilfried.diekmann@dlr.de

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.4 Programmteil II (Führende Rolle der Industrie): Innovation in KMU

Unter „Innovation in KMU“ fallen insbesondere die:

- **Eurostars/EUREKA-Mittel** (rund 13 %, klassische Verbundforschung), die sich speziell an forschungsintensive KMU in allen Sektoren richten, die erkennbar die Fähigkeit haben, die Projektergebnisse kommerziell zu nutzen ⇒ Kap. 3.2.1 und 3.2.2

- **KMU-Instrument** (rund 7 %, Einzelförderung) ⇒ Kap. 3.1.6 sowie
- die Teilbereiche MSCA (Bridging Business and Research); s. a. <https://mscabusiness.teamwork.fr/> und FET

Es ist also ein Querschnittsthema, das an mehreren Stellen aufgegriffen wird und dessen Finanzierung entsprechend aus verschiedenen Bereichen stammt.

QUICK CHECK



Arbeitsprogramm „Innovation in SME“

- ▶ Zweijährig, derzeit 2014/2015, ff.
- ▶ Ziel: Innovationsmanagement-Kapazitäten für KMU aufbauen
- ▶ 2 Calls mit diversen Topics in diesem AP, überwiegend themenoffen; weitere Aktionen
- ▶ Für: KMU mit dem Potential, Innovationen durchzuführen und rasch zu expandieren, Unternehmen mittlerer Größe und Großunternehmen, s.u.
- ▶ Budget ca. 73 Mio. € für 2014/2015
- ▶ “Common Call – Horizon 2020 dedicated SME instrument” und Call “Enhancing SME innovation capacity by providing better innovation support” (INNOSUP 1-9 2015/2014)
- ▶ Website: <http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/h2020-section/innovation-smes>
- ▶ NKS Ansprechpartner, Dr. Wilfried Diekmann, Projektträger im DLR, Heinrich-Konen Str. 1, 53227 Bonn Tel.: 0228 38211657, E-Mail: wilfried.diekmann@dlr.de

DETAILS



s. KMU-Instrument (Kap. 3.1.6)/Eurostars (Kap. 3.2.2)

3.1.5 Fast Track to Innovation (FTI)

FTI ist ein neues Instrument in H2020 (wie z.B. der neue „inducement prize“, vergl. Kap. 2.7, Tabelle 5), das in den Programmteilen II (LEIT) und III (Societal Challenges) zur Anwendung kommt. Es ist also eine Querschnittsmaßnahme in H2020 und soll hier gesondert vorgestellt werden, da sie ein eigenes Arbeitsprogramm erhält. Dieses Pilot-Arbeitsprogramm startet ab 2015, Projektanträge erfolgen ganzjährig hierüber mit voraussichtlich 3 cut-offs. 2017 soll das Instrument erstmalig evaluiert werden.

QUICK CHECK**Arbeitsprogramm FTI – Pilotaktion**

- ▶ Zweijährig, derzeit 2015/2016 mit ca. 200 Mio. € (100 Mio. €/Jahr)
- ▶ Ziel: Umsetzung von Technologien in innovative Produkte, Verfahren, Dienstleistungen beschleunigen und die Zeit von der Idee zur Vermarktung verkürzen, bestens geeignet für Querschnittsthemen
- ▶ Themenoffen, jedoch grundsätzlich an Themen aus Teil II und III gebunden
- ▶ Für: KMU, alle sonstigen Teilnehmer an H2020; Konsortien dürfen
 - 3-5 Partner haben
 - müssen ENTWEDER einen bestimmten Anteil an Industriepartnern haben ODER mindestens 60 % des Gesamtbudgets an Konsortialpartner aus der Industrie geben
 - müssen einen Businessplan enthalten
- ▶ Budget 100 Mio. € für 2015 (FTI Pilot-1-2015), single stage
- ▶ Aufruf wird am 6. Januar 2015 geöffnet, Vorschläge können eingereicht werden zum 29. April 2015, 1. September 2015 und 1. Dezember 2015
- ▶ Website: <http://www.horizont2020.de/einstieg-fti.htm>
- ▶ Ansprechpartner, EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR, Patrick Hartmann, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 3821-1893, E-Mail: patrick.hartmann@dlr.de

3.1.6 KMU-Instrument

Das "KMU-Instrument" ist neu in H2020 und spricht alle innovativen KMU mit einem starken Potential zu Entwicklung, Wachstum und Internationalisierung an. Es wird wie ein eigenständiges Programm ausgeführt, aber u.a. aus SC (alle „Gesellschaftlichen Herausforderungen“) und LEIT ("Führende Rolle bei grundlegenden und industriellen Technologien") finanziert. D. h. es werden eigenständige Ausschreibungen und Evaluations- oder Begleitverfahren sowie ein autonomes Management durch EASME durchgeführt. Im Laufe von H2020 sollen mindestens 2.8 Mrd. € für das KMU-Instrument zur Verfügung gestellt werden (<http://ec.europa.eu/digital-agenda/en/sme-instrument-0>).

QUICK CHECK



- ▶ Logo:
- ▶ Antragsteller: KMU mit einem starken Potential zu Entwicklung, Wachstum und Internationalisierung entweder als Einzelantragsteller oder als Konsortium
- ▶ Forschungsinstitutionen können über Unterverträge integriert werden
- ▶ Ausschreibungen zu mehreren cut-offs pro Jahr
- ▶ Bottom-up-Ansatz im Rahmen der Themen der „Gesellschaftlichen Herausforderungen“ und LEITs: strategische Schwerpunkte können formuliert werden
- ▶ Eintritt sowohl in Phase 1 als auch Phase 2 möglich
- ▶ Förderquote: 70 % (marktnahe Aktivitäten)
- ▶ Phase 1 – Pauschalbetrag von 50.000 €
- ▶ Phase 2 – bis 2.5 Mio. € Fördersumme
- ▶ Phase 3 – keine direkte Förderung, aber Hilfestellung bei Finanzierung (z.B. über COSME)
- ▶ Website Infos unter: <http://ec.europa.eu/digital-agenda/en/sme-instrument-0>
- ▶ Kontakt: Über NKS oder EEN; <http://www.nks-kmu.de/> oder <http://een.ec.Europa.eu/>

DETAILS



Hintergrund für die Einführung des KMU-Instruments waren einerseits die Evaluierungsergebnisse des FP7 zur KMU-Beteiligung (s.u.) und andererseits die Erkenntnis, dass F & E-Maßnahmen zwar ausreichend gefördert wurden, aber bis zur Marktaufnahme eines Produktes das sog. „Tal des Todes“ nicht ausreichend überbrückt wurde (s. Abbildung 7). Viele gute Ideen kamen gar nicht bis zur Marktreife oder gar Vermarktung. In Horizon 2020, dem neuen Rahmenprogramm der EU, soll dies nun anders werden (vergl. Abbildung 38 und Abbildung 39). Vorreiter dafür waren u.a. einige nationale Programme wie z.B. das deutsche Programm EXIST-Forschungstransfer des BMWi oder auch EU-weite Förderungen wie Eurostars (Kap. 4.4 und 4.4.8). Die F & E-Förderung soll in Horizon 2020 daher soweit verlängert werden, bis das Tal des Todes überbrückt und die Marktaufnahme erreicht ist (vergl. „TRL“ Kap. 2.3.1).

Die Evaluierungsergebnisse des FP7 in Bezug auf KMU-Beteiligung haben Folgendes gezeigt (nach [24]):

- Weniger als 50 % der Industriepartner nutzen die öffentlich geförderten Projekte der angewandten Forschung strategisch.
- Nur etwa 22 % der KMU, welche an EU-Forschungsprogrammen teilnehmen, sind strategische Innovatoren.
- Die meisten Akademiker arbeiten mit der Industrie zusammen, um ihre Forschung zu fördern, nicht jedoch um ihr Wissen zu vermarkten.
- Die Forschungsergebnisse wurden nicht verwertet, weil die Projekte nicht für eine Nutzung konzipiert wurden.
- Es besteht ganz unstrittig ein starker Zusammenhang zwischen Internationalisierung und Innovation. Aber die meisten KMU sind sich nicht bewusst, dass es die Internationalisierung unterstützende Programme gibt.
- Die Informationsumgebung der (europäischen) F & E-Programme ist unattraktiv für KMU und wirkt eher abstoßend als animierend.

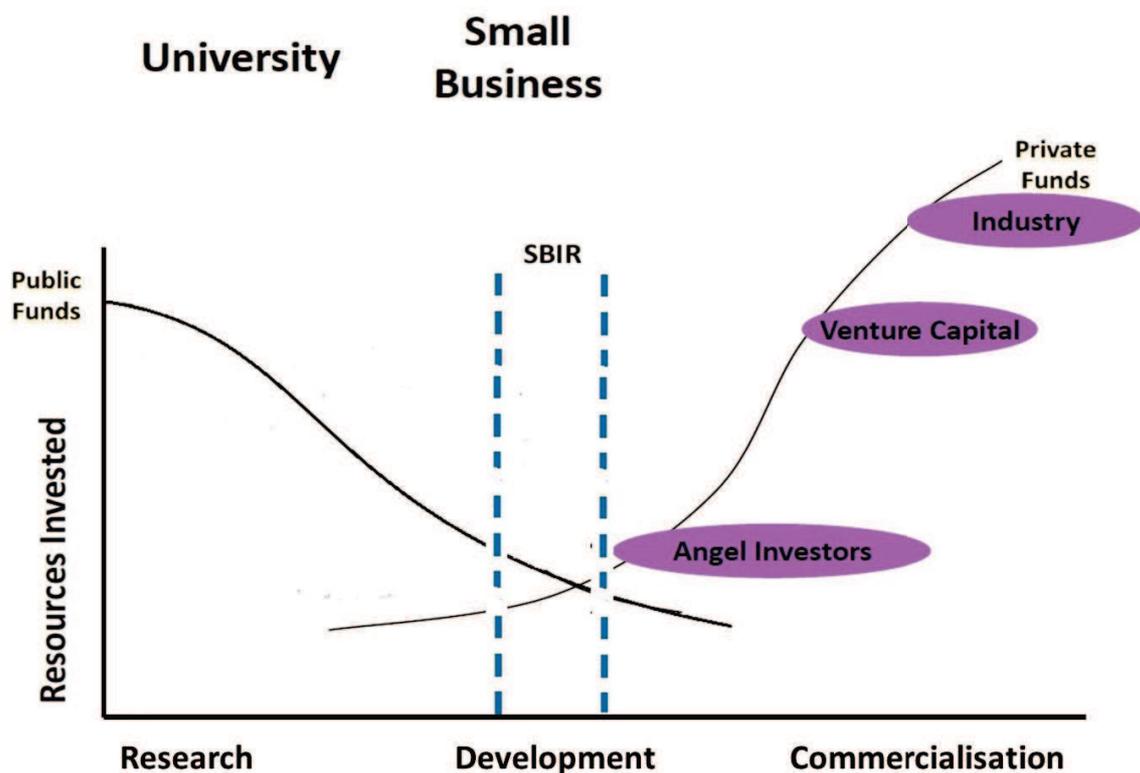


Abbildung 7: Das „Tal des Todes“ zwischen Forschungsarbeit und Vermarktung überbrücken durch „Small Business Innovation Research (SBIR)“: Das KMU Instrument [24].

Zur Verbesserung der Situation wurde das KMU-Instrument als neues Förderinstrument aufgesetzt (Abbildung 8). In weiten Teilen ist es sehr vergleichbar mit entsprechenden Bundesförderungen

(z.B. EXIST-Forschungstransfer des BMWi). Im Unterschied zu EXIST (zweiphasig) ist es jedoch dreiphasig angelegt, wobei nur die ersten beiden Phasen direkt durch die Kommission gefördert werden.

Vorgesehen sind folgende Phasen, Finanzierungen und Kriterien:

- Phase 1
= Pauschalfinanzierung für Machbarkeits- oder Durchführungsstudien (max. 50.000 €)
- Phase 2
= als marktnahes Entwicklungsprojekt mit bis zu 2.5 Mio. € als Demonstrationsprojekt mit 70 % Förderquote
- Phase 3
= Einführung in den Markt und Zugang zu Finanzierungsinstrumenten in Form von Krediten und Beteiligungskapital (z.B. über COSME)



Quelle: Dr. Bernd Reichert 2013, European Commission, DG Research & Innovation, Small and Medium-Sized Enterprises, Head of Unit

Abbildung 8: Die Förderphasen des KMU-Instrumentes im Überblick.

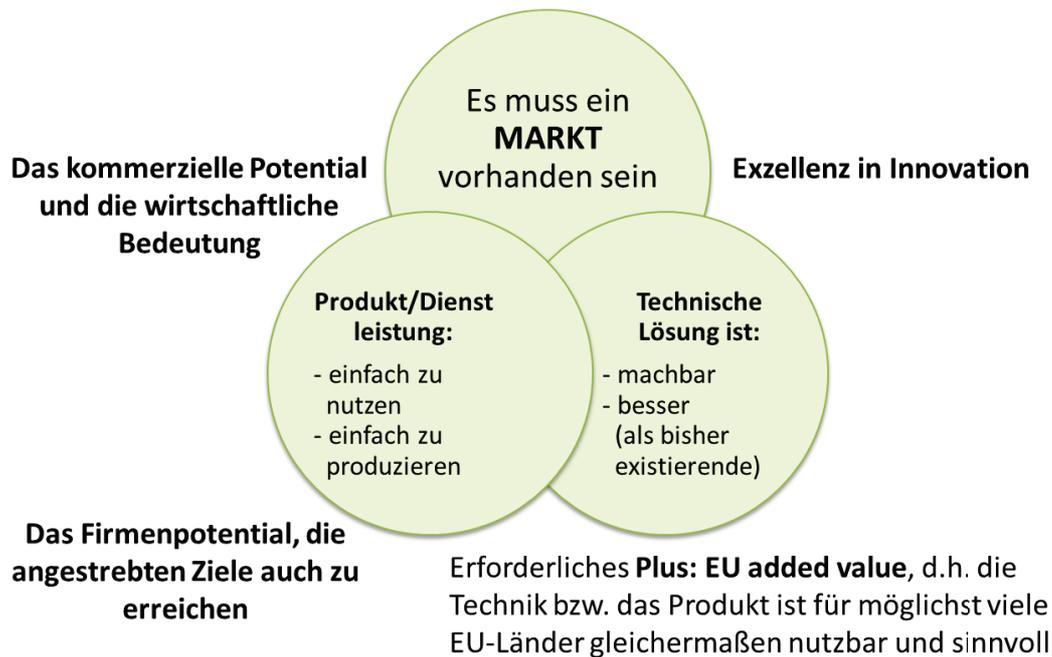


Abbildung 9: Evaluierungskriterien für das KMU-Instrument (verändert nach [24]).

Nur KMU sind antragsberechtigt, dabei sind sowohl Einzelanträge als auch Anträge ganzer Konsortien möglich. Forschungsdienstleister können als Unterauftragnehmer von KMU mit einbezogen werden. Das KMU-Instrument soll nach politischem Wille an Formen innovativer öffentlicher Beschaffung angebunden werden. Dies ist förder technisch auch sinnvoll, jedoch noch nicht abschließend definiert.

Im Vergleich zu vorherigen Forschungsrahmenprogrammen soll die Antragseinreichung für Phase 1 vereinfacht werden. Bei erfolgsversprechender Entwicklung soll das Ergebnis von Phase 1 ohne zusätzlichen Aufwand den Eintritt in Phase 2 ermöglichen. Ein Einstieg auch in Phase 2 ist direkt möglich. Antragseinreichungen sind mit mehreren cut-off days pro Jahr (s. u.) vorgesehen. Ein Enterprise Europe Network- (EEN) Coach soll das Projekt in allen Phasen begleiten. Die Inhalte sind in Abbildung 8, die Evaluierungskriterien in Abbildung 9 dargestellt.

Beispiel für LEIT/SME cut-offs in 2015, um z.B. die Zeit zwischen Aufruf und Deadline abschätzen zu können:

- Industrial Leadership Horizon 2020 dedicated SME Instrument – Phase 1 2015 H2020-SMEINST-1-2015
 Deadline(s): 18/03/2015 17/06/2015 17/09/2015 16/12/2015
 Publication Date: 11/12/2013

WEITERFÜHRENDE LINKS

<http://www.nks-kmu.de/>



<http://www.nks-kmu.de/foerderung-kmu-instrument.php>

Die Nationale Kontaktstelle für kleine und mittlere Unternehmen (NKS KMU) arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Als Teil des NKS-Netzwerkes berät und unterstützt sie kostenfrei deutsche KMU bei ihrer Teilnahme an H2020.

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.7 Public-Private/Public-Public Partnerships (PPPs/P2Ps)

PPPs (mitunter als Oberbegriff für PPPs und P2Ps genutzt) sind spezifische Förderinstrumente, die im FP7 eingeführt wurden und in H2020 weiter ausgebaut werden. Grundsätzlich handelt es sich entweder um Partnerschaften zwischen dem öffentlichen Sektor – unter Verwendung von Finanzmitteln der Gemeinschaft, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und Mitteln aus den Staatshaushalten – und dem privaten Sektor (Public-Private) oder Partnerschaften zwischen öffentlichen Sektoren (Public-Public Partnerships). Eine Übersicht der aktuellen PPPs/P2Ps zeigt Abbildung 10.

QUICK CHECK



- ▶ Feste Budgets für die Laufzeit von H2020 (7 Jahre), um mehr Investitionen der Industrie zu nutzen
- ▶ Links und Synergien mit Struktur- und Investmentfonds, gemeinsame Programme (mit den Mitgliedstaaten), Links zu nationalen Programmen
- ▶ (Vertragsbasierte) PPP angesiedelt unter Key Enabling Technologies (KETs)
- ▶ Eigene Websites der jeweiligen PPPs mit eigenen Ausschreibungen
- ▶ Website: http://ec.europa.eu/research/industrial_technologies/ppp-in-research_en.html

DETAILS



Es gibt verschiedene Wege beim Zustandekommen von PPPs:

1. Öffentlich-private Partnerschaften
 - Durch die gemeinsamen Technologieinitiativen oder andere formale Strukturen (Art. 187)
 - Durch vertragliche Vereinbarungen, die „Input“ für die Arbeitsprogramme leisten
 - Nur wenn Kriterien erfüllt sind, z.B. klare finanzielle Zusagen von privaten Partnern
2. Öffentlich-öffentliche Partnerschaften

- Durch “ERA-Nets“ und „Topping-up“ individueller Aufrufe (ersetzt aktuelle ERA-Nets, ERA-Net Plus, Inco-Net, Inno-net)
- Durch die Teilnahme an gemeinsamen Programmen zwischen den Mitgliedstaaten (Art. 185)

Die Vorteile von PPPs liegen auf der Hand:

- Gemeinsame Technologieinitiativen (mit der Industrie): die wichtige Beteiligung der Wirtschaft in Innovationsprozessen wird forciert
- Von Industrie angetriebene Forschungsagenda
- Feste Budgets für 7 Jahre, um mehr Investitionen der Industrie zu nutzen
- Erzielen von sektor-strukturierender Wirkung
- Abdeckung der Wertschöpfungsketten und verstärkt miteinander verbundener Sektoren
- Höhere Beteiligung von KMU (30 %) als im FP7
- Links und Synergien mit den Struktur- und Investmentfonds, gemeinsame Programme (mit den Mitgliedstaaten)
- Links zu nationalen Programmen
- Erzeugen von Hebelwirkungen
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- **Innovation Investment Package für JTIs** (Art. 187) **22 Mrd. €**: Innovative Medicines Initiative 2, Clean Sky (Aeronautics) 2, Fuel Cell and Hydrogen 2, BBI, Electronic components and systems; nach Artikel 187 kann die Union auf Beschluss des Ministerrates „gemeinsame Unternehmen gründen oder andere Strukturen schaffen, die für die ordnungsgemäße Durchführung der Programme für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration der Union erforderlich sind“.
- **Joint Programmes** (Art. 185): European and Developing Countries Clinical Trials Partnership (EDCTP) 2; European Metrology Research Programme 2 (EMPIR); Eurostars (for SMEs) 2; Active and Assisted Living 2 (AAL); Artikel 185 ermöglicht eine Beteiligung der Europäischen Union als gleichrangiger Partner an neuen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen, die von mehreren Mitgliedstaaten gemeinsam durchgeführt werden.

PPPs (Public-Private Partnerships)

Kraftvolle Instrumente in Horizon 2020 für Innovation und Wachstum



- ¹ EIPs = European Innovation Partnerships: Raw Materials, Water, Active and Healthy Aging, Agricultural and Sustainability and Productivity, Smart Cities
 - ² Joint Programming Initiatives (FACCE, Water, OCEAN, HDHL u.a.)
 - ³ European Technology Platforms (bis 2014: 34 Stück)
 - ⁴ Gemeinsame Implementierung nationaler Forschungsprogramme (unter Einbeziehung des privaten Sektors)
 - ⁵ EMPIR = The European Metrology Programme for Research and Innovation
 - ⁶ AAL 2 = The Ambient and Assisted Living Research and Development Programme
 - ⁷ EDCTP 2 = The European & Developing Countries Clinical Trials Partnership
 - ⁸ EIT KICs = Knowledge and Innovation Communities (ab 2010: InnoEnergy, Climate, ICT-Labs; ab 2014 Health, Raw Materials)
- Quellen: [25,26]

Abbildung 10: Übersicht der PPPs bzw. P2Ps. Abkürzungen der JTIs: Innovative Medicines 2 (IMI2), Fuel Cells and Hydrogen 2 (FCH2), Clean Sky 2 (CS2), Bio-based Industries (BBI), Electronic Components and Systems for European Leadership (ECSEL), Single European Sky ATM Research (SESAR), Shift2Rail; Daten aus [25, 26].

ANTRAGSTELLUNG UND TEMPLATES

Ausschreibungen und Antragsmodalitäten s. Website der jeweiligen PPP

WEITERFÜHRENDE LINKS

s.u.; Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.8 Ausgewählte Public-Private Partnerships (PPPs) in der Bioökonomie

Von den JTIs (s. Abbildung 10) sind lediglich zwei im Bereich der Lebenswissenschaften angesiedelt: Innovative Medicines Initiative (IMI 2) und BBI. IMI 2 wurde als Nachfolger von IMI im Juli

2014 gestartet und fokussiert auf rein medizinische Themen wie Medikamentenentwicklung, Biomarker, Krankheitsbekämpfung. Auf eine detaillierte Vorstellung wird daher hier verzichtet; nähere Informationen gibt es unter <http://www.imi.europa.eu/content/home>.

JTI Bio-based Industries

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Public-Private Partnership (PPP) zwischen biobasierten Industrien und der EU – Joint Technology Initiative (neu in H2020)
- ▶ Gemeinsames Budget: 3.8 Mrd. € für 2014 – 2020 zugesagt, davon 1 Mrd. € (aus H2020) und 2.8 Mrd. € (BBIs)
- ▶ Thema: Nutzung von erneuerbaren Ressourcen und innovativen Technologien für grünere Alltagsprodukte, also Verwendung biologischer Reste aus Land- & Forstwirtschaft sowie anderen Bereichen, unter nachhaltigen Kriterien zur Erzeugung biobasierter Produkte (Energie, Verpackung, Chemikalien etc.)
- ▶ Eigene, mehrjährige Förderprogramme; erste Ausschreibung in H2020 im Juli 2014
- ▶ Leitung: Industriekonsortium aus Chemie, Verfahrenstechnik, Holzwirtschaft, Züchtern, Clustern, KMU, Verbänden
- ▶ Website: <http://bbi-europe.eu> (<http://biconsortium.eu/>)
- ▶ Ansprechpartner der NKS Lebenswissenschaften:
Dr. Alexandros Theodoridis, Tel.: 0228 38211698,
E-Mail: alexandros.theodoridis@dlr.de
Dr. Jill Ebert, Tel.: 0228 38211706, E-Mail: jill.ebert@dlr.de

DETAILS



Die **Themenschwerpunkte** der Joint Technology Initiative BBI sind vielfältig:

- **Rohstoffe:** Nachhaltige Biomasseversorgung mit erhöhter Produktivität und Bildung neuer Wertschöpfungsketten
- **Bioraffinerien:** Prozessoptimierung durch F & E sowie „Scale-up“ der Bioraffinerien in industriellem Maßstab

- **Märkte, Produkte und politische Maßnahmen:** Erschließung von Märkten für bio-basierte Produkte

Für BBI-Projekte gilt ansonsten: **TRL > 5-8** (Demonstration oder Flagship-Projekte), vergl. Kap. 2.3.1. Die TRL 4-6 können über KET/SC2-Projekte finanziert werden; Forschungsprojekte mit **niedrigen TRLs:** Förderung über **H2020**. Forschung in BBI-Projekten sollte nur zur Unterstützung von Demonstrationsvorhaben dienen. BBI legt ein **eigenes** – von H2020 unabhängiges – **Arbeitsprogramm** auf.

Wie bei den meisten PPP gibt es folgende **Beteiligungsmöglichkeiten** an BBI:

- **Unterstützung bei der Entwicklung der jährlichen Arbeitsprogramme**
- Volle Mitgliedschaft – Working Groups (derzeit 57 Full-Members): Vorbereitung der Aufrufe und Definition der Topics
- Assoziierte Mitgliedschaft (Nicht-Industrie: RTO, Universitäten..., derzeit 18 Associated Members), können keine Topics einbringen, aber an Working Groups teilnehmen
- Mitgliedstaaten (States Representative Groups): Beteiligung an Konsultationen, haben beratende Funktion

ANTRAGSTELLUNG UND TEMPLATES



Erste Aufrufe voraussichtlich im Sommer 2014

WEITERFÜHRENDE LINKS



Joint Programming: http://ec.Europa.eu/research/era/joint-programming_en.html

ERA-Nets: http://ec.Europa.eu/research/era/era-net_en.html

Netwatch: <http://netwatch.jrc.ec.Europa.eu/web/ni/network-information/networks>

Participant Portal: <http://ec.Europa.eu/research/participants/portal/>

CORDIS – Forschungs- und Entwicklungsinformationsdienste der Europäischen Gemeinschaft: http://cordis.Europa.eu/home_de.html

Practical guide to EU funding opportunities:
http://cordis.Europa.eu/eu-funding-guide/home_en.html

Offizielle Kommissionsseite zu H2020: <http://ec.Europa.eu/research/horizon2020/>

IPR Helpdesk: <https://www.iprhelpdesk.eu/>

Finance Helpdesk: <http://www.finance-helpdesk.org/>

Dissemination: <http://www.maitreproject.eu/>

Homepage der NKS-L: <http://www.nks-lebenswissenschaften.de>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.9 Ausgewählte PPP/Public-Public (P2P): JPIs und andere Initiativen im Bereich Bioökonomie & Gesundheit

Joint Programming Initiatives (JPI) sind Public-Public Partnerships (s. Abbildung 10); sie zielen – im Gegensatz zu den ERA-Netzen – auf eine eher strategische Ausrichtung zu bestimmten Forschungsthemen in Europa ab. Sie sollen „den Wert relevanter nationaler F & E-Förderung erhöhen durch konzertierte und gemeinsame Planung, Implementierung und Evaluierung der nationalen Forschungsprogramme“. Partner sind i.d.R. Fördermittelgeber (Ministerien, Projektträger). Manche veröffentlichen eigene Ausschreibungen, z.B. HDHL („Biomarkers in Nutrition and Health“ (BioNH), April 2014). Siehe auch:

http://ec.europa.eu/research/bioeconomy/policy/coordination/jpi/index_en.htm.

Tabelle 6 zeigt eine Übersicht der JPIs im Bereich Bioökonomie, welche im Folgenden auch kurz vorgestellt werden. Daneben existierten bis zur Fertigstellung des Leitfadens außerdem:

- Alzheimer and other Neurodegenerative Diseases (JPND)
- Cultural Heritage and Global Change: A New Challenge for Europe
- Urban Europe – Global Urban Challenges, Joint European Solutions
- Connecting Climate Knowledge for Europe (CliK'EU)
- Antimicrobial Resistance- The Microbial Challenge – An Emerging Threat to Human Health

Siehe auch: http://ec.europa.eu/research/era/joint-programming-initiatives_en.html

Tabelle 6: Übersicht der JPI im Bereich Bioökonomie.

JPI HDHL	Ernährung & Gesundheit (Healthy Diet for a better Life)
JPI MYBL	Gesundheit im Alltag (More Years Better Lives)
FACCEJPI	Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Klimawandel
JPI Water	Wasser
JPI Oceans	Maritime Forschung; „Healthy and Productive Seas and Oceans“

QUICK CHECK



► Logo:



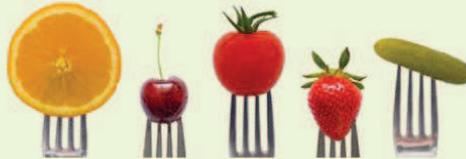
► Name: JPI "More Years Better Lives"

- ▶ Thema: demographischer Wandel
 - Health & Performance
 - Social Systems & Welfare
 - Work & Productivity
 - Education & Learning
 - Housing, urban-rural Development & Mobility
- ▶ Keine aktuellen Ausschreibungen z. Zt.
- ▶ Vision Paper unter:
<http://www.jp-demographic.eu/documents/vision-paper-of-the-jpi-mybl/view>
- ▶ Offizielle Website: <http://www.jp-demographic.eu>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: Christian Wehrmann, Simone Ehrenberg-Silies,
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Steinplatz 1, 10623 Berlin, Tel.: 030 310078-218,
Fax: 030 310078-376, E-Mail: demographic@vdivde-it.de

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Ernährungsindustrie. Forschung in den Bereichen Lebensmittel-, Ernährungs-, Sozial- und Gesundheitswissenschaften soll integriert werden, um ganzheitliche Lösungen für die konkreten gesundheitlichen Herausforderungen, die mit Ernährung assoziiert sind, zu entwickeln.
- Pilotausschreibungen sind zu folgenden Themenbereichen erfolgt:
 - Determinants of diet and physical behaviour
 - Roadmap initiative for biomarkers for nutritional/health claims
 - European nutrition phenotype data sharing initiative
 - Biomarkers in Nutrition and Health (BioNH)
- Beteiligung BMBF (federführend) und **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft** (BMEL), Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
- Entwurf der strategischen Forschungsagenda unter: https://www.healthydietforhealthylife.eu/index.php?index=25&ft_cmd=download&file=50
- Offizielle Website: <https://www.healthydietforhealthylife.eu>
- Ansprechpartner in Deutschland: PT DLR, Dr. Karin Lohman, Tel.: 089 22838211210; E-Mail: ernaehrung@dlr.de

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Landwirtschaft, Ernährungssicherung und Klimawandel
- Pilotausschreibung in 2011 zum Thema „Detaillierte Risikoanalyse zum Klimawandel für die europäische Landwirtschaft und für die Ernährungssicherung“
- Strategische Forschungsagenda unter: http://www.facejpi.com/facejpi/content/download/3315/32466/version/1/file/FACCEJPI_SAB_Scientific_agenda-final2.pdf
- Offizielle Website: <http://www.facejpi.com>

► Ansprechpartner in Deutschland

- PTJ BIO, Dipl.-Ing. Nicolas Tinois, Tel.: 02461 61-2422, E-Mail: n.tinois@fz-juelich.de
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Frau Dr. Elke Saggau, Tel.: 0228 6845-3930, E-Mail: Elke.Saggau@ble.de

QUICK CHECK



Logo:



- Titel: Nachhaltige Wassersysteme für eine nachhaltige Wirtschaft in Europa und darüber hinaus
- **Erste transnationale Ausschreibung JPI: „Challenges for a Changing World“**
- Thema: **verstärkte Wasserkontamination – menschenverursachte Verschmutzung und Pathogene**
- Weitere Themen:
 - Identifizierung und Vermeidung von Süßwasser-Kontamination
 - Kontrolle, Verminderung und Methoden zur Behandlung und Entfernung solcher Kontaminationen
 - Auswirkungen auf Ökosysteme und menschliche Gesundheit
- Offizielle Website: <http://www.waterjpi.eu/>
- Ansprechpartner in Deutschland:
 - PTJ, Nationale Kontaktstelle Umwelt, Stefanie Pietsch, Tel.: 030 201993152, E-Mail: s.pietsch@fz-juelich.de
 - BMBF Dr. Helmut Löwe, Tel.: 0228 99572210, E-Mail: helmut.loewe@bmbf.bund.de

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Marine und maritime Forschung (Healthy and Productive Seas and Oceans)
- **Erste transnationale Ausschreibung** der JPI zu folgenden Themen:
 - Ecological aspects of micro-plastics in the marine environment
 - Eco-Mining – long term ecological aspects of deep-sea mining
 - Integrated monitoring programmes for requirements under the Common Fisheries Policy and the Marine Strategy Framework Directive
- Vision Document unter:

<http://www.jpi-oceans.eu/prognett-jpi-oceans/Documents/1253960389364>
- Offizielle Website: <http://www.jpi-oceans.eu>
- Ansprechpartner in Deutschland: BMBF, Dr. Christian Alecke,

E-Mail: Christian.Alecke@bmbf.bund.de

3.1.10 Ausgewählte PPP/P2P: Übersicht ERA-Netze im Bereich Bioökonomie

ERA-Netze zählen zu den P2Ps (s. Abbildung 10). Aus [10]:

- Ihr **Ziel**: Koordinierung nationaler und regionaler Forschungsprogramme (*ERA: European Research Area*).
- Bereitstellung eines Rahmens für Akteure (i.d.R. Projektträger), die staatliche Forschungsprogramme durchführen.
- **Ausschreibungen der ERA-Netze**: sind nicht an H2020 gebunden, sondern es erfolgen eigene Aufrufe.

Tabelle 7: ERA-Netze im Bereich Bioökonomie. Eine Übersicht ERA-Netze zeigt Netwatch, <http://netwatch.jrc.ec.europa.eu/web/ni/network-information/networks>

EuroTrans-Bio	Biotechnologie: KMU und öffentlicher Sektor
ERA-IB-2	Towards an ERA in Industrial Biotechnology
SusFood	Nachhaltige Lebensmittelproduktion

ERA-CAPS	Genomforschung an Pflanzen
Industrial Biotechnology	Industrielle Biotechnologie
WoodWisdom-Net 2	Forstwissenschaften
BiodivERsA 2	Biodiversität
RURAGRI	Landnutzung und Landwirtschaft
ECO-INNOVERA	Ökoinnovationen
EraSynBio	Synthetische Biologie
CORE-ORGANIC II	Research in organic food and farming
Bioenergy	Bioenergie
EUPHRESKO II	Pflanzengesundheit
ARD	Agrarforschung für Entwicklung
ICT-AGRI	IKT und Robotics in den Agrarwissenschaften
ANIWAH	Tiergesundheit
Marine Biotechnology	Marine Bioressourcen für/als Herkunft von technologischen Anwendungen

SUSFOOD

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Sustainable Food Production and Consumption; Förderung transnationaler Kooperationsprojekte, die sich mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit in Nahrungsmittelproduktion und -konsum befassen
- BMBF ist zusammen mit BMEL an SUSFOOD beteiligt
- Offizielle Website: <https://www.susfood-era.net/>
- Ansprechpartner in Deutschland
 - PTJ, Dr. Veronika Deppe, Tel.: 029 2461 61-9416, E-Mail: v.deppe@fz-juelich.de
 - Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Dr. Annika Fuchs, Tel.: 089 228-6845-3746, E-Mail: annika.fuchs@ble.de

EuroTrans-Bio

QUICK CHECK



▶ Logo:



*Boosting International
Biotech Cooperations*



▶ Thema: Internationale Biotechnologie Kooperationsprojekte: **EuroTrans-Bio und Euro-Trans-Bio Pro:**

- ▶ 9 Ausschreibungsrunden bislang; Ausschreibungsinfo über Websites oder Newsletter
- ▶ Calls sind themenoffen für Biotechnologie
- ▶ Industriebeteiligung obligatorisch
- ▶ Koordinatoren der Verbände sind KMU
- ▶ Kleine Konsortien mit 2-3 KMU-Partnern aus 2-3 Ländern, Partner aus Wissenschaft möglich
- ▶ Angewandte F & E
- ▶ Kurze Projektlaufzeiten von 2 Jahren
- ▶ Ausschreibungen sind auf KMU zugeschnitten
- ▶ BMBF: <http://www.bmbf.de/foerderungen/14077.php>
- ▶ Offizielle Website: <http://www.eurotransbio.eu>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: PTJ BIO, Dr. Nicolas Tinois, Tel.: 02461 612422, E-Mail: n.tinois@fz-juelich.de

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Tiergesundheit und -wohlergehen (Animal Health & Welfare), Infektiöse Erkrankungen bei Nutztieren
- Großes Konsortium mit mind. 27 Partnern
- Anwendungsbezogene Forschungsprogramme
- Ausschreibung aus der angewandten Forschung, die der thematischen Breite des Forschungsfeldes Rechnung trägt
- Aktuelle Ausschreibung, 3. Call, Einreichung bis 12.02.2015
- Offizielle Website: <http://www.anihwa.eu/>
- Ansprechpartner in Deutschland: PTJ BIO, Dr. Petra Schulte, Tel.: 02461 61-9031, E-Mail: petra.schulte@fz-juelich.de

Industrial Biotechnology – ERA IB

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: gemeinsame Initiative von 19 Forschungsförderorganisationen in 13 Ländern mit wichtigen Aktivitäten im Bereich der Industriellen Biotechnologie; Ziel ist die Koordinierung von nationalen und regionalen Förderprogrammen in der Industriellen Biotechnologie
- Gefördert werden transnational innovative, industriell relevante und anwendungsor-

ientierte F & E-Vorhaben

- ▶ Keine offene Ausschreibung z. Zt.
- ▶ Offizielle Website: <http://www.era-ib.net/>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), Frau Karen Görner, Tel.: 03843 6930-162, E-Mail: k.goerner@fnr.de

ERASynBio

QUICK CHECK



- ▶ Logo:



- ▶ Thema: Entwicklung und Organisation von synthetischer Biologie in der europäischen Forschungsgemeinschaft
- ▶ Erster „Joint Call“ in 2013, zweiter in 2014 zum Thema: “Building Synthetic Biology capacity through innovative transnational projects”, derzeit Evaluationsphase der Einreichungen
- ▶ Offizielle Website: <https://www.erasynbio.eu/project>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: PTJ, Dr. Annette Kremser, Tel.: 02461 61-3213, E-Mail: a.kremser@fz-juelich.de

Bioenergy

QUICK CHECK



- ▶ Logo:



- ▶ Thema: Alles rund um Bioenergie; durch Zusammenarbeit von grundlagenorientierter sowie angewandter Forschung mit industrieller Entwicklung soll die Nutzung nachwachsender Rohstoffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette gefördert und die Entwicklung einer biobasierten Wirtschaft unterstützt werden.

- ▶ Ausschreibungen s. Website
- ▶ Offizielle Website: <http://www.eranetbioenergy.net/website/exec/front>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: FNR (s. Kap. 4.6.3)
 - Biogas – Dr. Petra Schüsseler, Tel.: 03843 6930-128, E-Mail: p.schuesseler@fnr.de
 - Energiepflanzenzüchtung – Dr. Frithjof Oehme, Tel.: 03843 6930-132, E-Mail: f.oehme@fnr.de
 - Energiepflanzenanbau – Frauke Urban, Tel.: 03843 6930-173, E-Mail: f.urban@fnr.de

ERA-CAPS

QUICK CHECK



- ▶ Logo:



- ▶ Thema: molekulare Pflanzenforschung
- ▶ Nachfolge des ERA-Net „Plant Genomics“ (<http://www.erapg.org>)
- ▶ transnationale Initiative von 26 Organisationen aus 23 Länder
- ▶ Ausschreibungen s. Website
- ▶ 2 Calls in der 3-jährigen Laufzeit geplant, 2. Call endet im Juli 2014
- ▶ Website: <http://www.eracaps.org/>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: DFG, Dr. Catherine Kistner, Tel.: 0228 885-2803, E-Mail: Catherine.Kistner@dfg.de

RURAGRI

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Thema: Landnutzung und Landwirtschaft
- ▶ offene Ausschreibungen s. Website
- ▶ Offizielle Website: <http://www.ruragri-era.net>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: PTJ BIO, Dr. Frank Dreger, Tel.: 030 20199-3116, E-Mail: f.dreger@fz-juelich.de, <https://www.ptj.de/ruragri>

BiodivERsA 2

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Thema: wissenschaftliche Forschung im Bereich Biodiversität
- ▶ Offene Ausschreibung s. Website
- ▶ Offizielle Website: <http://www.biodiversa.org/>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: Projektträger DLR (PT-DLR), Dr. Rainer Sodtke, Tel.: 0228 3821-1561, E-Mail: Rainer.Sodtke@dlr.de

CORE organic II

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: ökologischer Landbau & nachhaltige Landwirtschaft
- Offene Ausschreibung s. Website
- Offizielle Website: <http://www.coreorganic2.org>
- Ansprechpartner in Deutschland: BLE
 - Katerina Kotzia, Tel.: 0228 6845-2902, E-Mail: Katerina.Kotzia@ble.de
 - Dr. Elke Saggau, Tel.: 0228 6845-3930, E-Mail: Elke.Saggau@ble.de

EUPHRESKO II

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Pflanzengesundheit
- Offene Ausschreibungen s. Website
- Offizielle Website: <http://www.euphresco.org/>
- Ansprechpartner in Deutschland: BLE, Dr. Elke Saggau, Tel.: 0228 6845-3930, E-Mail: Elke.Saggau@ble.de

ERA ARD II

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Agrarforschung für Entwicklungsländer
- Offene Ausschreibungen s. Website
- Offizielle Website: <http://www.era-ard.org>
- Ansprechpartner in Deutschland: BLE, Henning Knipschild, Tel.: 0228 6845 3538, E-Mail: Henning.Knipschild@ble.de

ICT AGRI

QUICK CHECK



► Logo:



- Thema: Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und Robotics in den Agrarwissenschaften
- Offene Ausschreibung s. Website
- Offizielle Website: <http://ict-agri.eu/http://db-ictagri.eu/ict-agri/content/home.php>
- Ansprechpartner in Deutschland: BLE, Dr. Till Schneider, Tel.: 0228 6845-3568, E-Mail: Till.Schneider@ble.de

ECO-INNOVERA

QUICK CHECK



▶ Logo:



ECO-INNOVERA

- ▶ Thema: alles rund um Öko-Innovationen; Öko-Innovationen beschränken sich nicht nur auf technologische, sondern beziehen sich auch auf nicht-technologische Entwicklungen (z.B. neue Geschäftsmodelle) und integrieren die Nachfrageseite
- ▶ Offene Ausschreibung s. Website
- ▶ Offizielle Website: <http://www.eco-innova.eu>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: MSc Evelyn Echeverria; Project Management Jülich; E-Mail: e.echeverria@fz-juelich.de; Tel.: 030 20199-3134

MARINE BIOTECHNOLOGY

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Thema: Marine Bioressourcen als Ziel für oder Herkunft von technologischen Anwendungen
- ▶ Offene Ausschreibung/öffentliche Konsultation bis Juli 2014, s. Website
- ▶ Offizielle Website: <http://www.marinebiotech.eu/>
- ▶ Ansprechpartner in Deutschland: BMBF; E-Mail: Ramon.Kucharzak@bmbf.bund.de

3.1.11 COST Actions

COST – europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Forschung (Coopération Européenne dans le domaine de la recherche scientifique et technique) ist unter dem Dach von EUREKA angesiedelt. Das **COST Office hat seinen Sitz in Belgien** (Avenue Louise 149 1050 Brüssel, Belgien Tel.: +32 2 533 3800).

COST fördert wissenschaftliche und technologische Exzellenz und Integration in Europa durch die Unterstützung von wissenschafts- und technologieoffenen Netzen. COST wurde offiziell in H2020 eingegliedert und soll insbesondere zu den Programmteilen "Gesellschaftliche Herausforderungen" und "Ausweitung von Exzellenz und Teilnahme" („Widening Participation“) in H2020 beitragen. Dafür wird ein Budget von fast 80 Mrd. € zur Verfügung gestellt, was einer Steigerung um ca. 30 % im Vergleich zum European Framework Programme 7 entspricht.

QUICK CHECK



► Logo:



- Grundsätzlich themenoffen, aber Untergliederung in 9 Oberthemen, darunter insbesondere „Ernährung/Lebensmitteltechnologie, Landwirtschaft“
- Darin jedoch themenoffen, weil „Bottom-up“-Ansatz
- Mindestens 5 Mitgliedsländer
- Zwei Wege zur Beteiligung:
 - (1) Vorschlag einer neuen COST Action (mindestens 5 Partnerinstitutionen aus COST-Ländern)
 - (2) Beitritt zu einer bereits laufenden COST Action (über das COST Action Committee)
- 2-stufiges Antragsverfahren (Projektskizze, dann Aufforderung zu Antrag), Einreichung zu 2 cut-offs pro Jahr
- Dient auch der Anbahnung von größeren EU-Projekten
- Teilnehmer: F & E aus allen Forschungsinstitutionen, KMU, Unternehmen, Öffentlichkeit, NGOs usw.
- Ausschreibungen unter: http://www.cost.eu/participate/open_call;
Schedule für 2014: <http://w3.cost.eu/index.php?id=1528>
- Website: www.cost.eu
- Kontakt: Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR): EUREKA/COST-Büro, Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211359



Zur **Geschichte**: COST wurde im November 1971 durch Beschluss der Ministerkonferenz der für Forschung zuständigen Minister in Brüssel konstituiert. Mit COST begann die koordinierte Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung in Europa. Von zunächst 19 Mitgliedsländern wuchs die Zahl auf mittlerweile 35 Länder und ein kooperierendes Land: Dies sind:

- die 28 EU-Mitgliedstaaten,
- Bosnien-Herzegowina, Island, Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Norwegen, Schweiz, Serbien, Türkei und
- Israel als kooperierendes Land.

Aufgaben und Ziele

COST bietet einen zwischenstaatlichen Rahmen für die Zusammenarbeit im Bereich wissenschaftlicher und technologischer Forschung und hat sich zu einer wichtigen Säule für die Forschungszusammenarbeit in Europa entwickelt. Ziel ist die Koordination national finanzierter Forschungsaktivitäten in einem internationalen Kontext. Darüber hinaus haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa im Rahmen von COST die Möglichkeit zum Aufbau ausgedehnter, interdisziplinärer Forschungsnetze, in denen sie ihre Ideen und Ansätze gemeinsam weiterentwickeln können. COST liefert hiermit einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung des Europäischen Forschungsraums (ERA) und trägt zu den Zielen der Innovationsunion im Rahmen der Europa-2020-Strategie bei.

Color code	Completed	In process	Next step	Future
	15th collection date		16th collection date	
Reference	** oc-2013-2		** oc-2014-1	
Collection Date	Fri, 27 September 2013 @ 17:00		Fri, 28 March 2014 @ 17:00	
Eligibility check & Allocation to DCs	Wed, 9 October 2013		Tue, 22 April 2014	
DC electronic ranking finishes	Thu, 14 November 2013 @ 19:00		Wed, 21 May 2014 @ 12:00	
Publication of results / Invitation for Full Proposals	Tue, 26 November 2013		Mon, 2 June 2014	
Submission deadline for Full Proposal	Fri, 24 January 2014 @ 17:00		Fri, 25 July 2014 @ 17:00	
EEP assessment starts	Mon, 27 January 2014		Mon, 28 July 2014	
External Experts Panel meetings	BMBS	3-4 March 2014	BMBS	Fri, 5 September 2014 *
	FA	13-14 March 2014	FA	Fri, 5 September 2014 *
	FPS	11-12 March 2014	FPS	Fri, 5 September 2014 *
	MPNS	25-26 February 2014	MPNS	Fri, 5 September 2014 *
	CMST	6-7 March 2014	CMST	Fri, 5 September 2014 *
	ESSEM	17-18 February 2014	ESSEM	Fri, 5 September 2014 *
	ICT	27-28 February 2014	ICT	Fri, 5 September 2014 *
	TUD	24-25 February 2014	TUD	Fri, 5 September 2014 *
	ISCH	3-4 March 2014	ISCH	Fri, 5 September 2014 *
	TDP	** n/a	TDP	** n/a
Domain Committee Hearings	BMBS	17-18 March 2014	BMBS	Fri, 19 September 2014 *
	FA	25-26 March 2014	EA	Fri, 19 September 2014 *
	FPS	25-27 March 2014	FPS	Fri, 19 September 2014 *
	MPNS	10-11 March 2014	MPNS	Fri, 19 September 2014 *
	CMST	24-25 March 2014	CMST	Fri, 19 September 2014 *
	ESSEM	24-25 February 2014	ESSEM	Fri, 19 September 2014 *
	ICT	13-14 March 2014	ICT	Fri, 19 September 2014 *
	TUD	13-14 March 2014	TUD	Fri, 19 September 2014 *
	ISCH	1-2 April 2014	ISCH	Fri, 19 September 2014 *
	TDP	Fri, 21 March 2014 *	TDP	Fri, 19 September 2014 *
Final list of new Actions proposals	Thu, 17 April 2014		Wed, 29 October 2014	
New Actions approval by CSO	Thu, 15 May 2014		Fri, 14 November 2014	

Abbildung 11: COST Open Call Schedule (rechte Seite: 2014) [27].

Grundprinzipien der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit bei COST basiert auf folgenden Grundprinzipien:

- Die Initiative geht von der wissenschaftlichen Gemeinschaft aus.
- Ziel ist der Ausbau der Netzwerke.
- Durch Bottom-up-Ansatz können Themen mit Forschungsbedarf frei gewählt werden.
- Netzwerke werden nach dem À-la-Carte-Prinzip organisiert, das eine Teilnahme von Ländern je nach Interessenlage ermöglicht.
- Die Zusammenarbeit findet in Form von konzertierten Aktionen („COST Actions“) durch die Koordinierung nationaler Forschungsvorhaben statt.
- COST ist international, daher offen für außereuropäische Beteiligung.
- Kostenübernahme von: Reisekosten, administrative Kosten, Workshops, Seminare, Summer Schools, Publikationen, Austausch.
- Durchschnittlich 20 Länder.

COST Action-Networking-Tools:

- Wissenschaft-Management-Meetings
- Sitzungen der Arbeitsgruppen
- Wissenschaftliche Workshops & Seminare
- Ausbildung Schulen

- Wissenschaftlicher Austausch: Visits (STSMs)
- Veröffentlichung + Publikationen

Die Zusammenarbeit in COST ist grundsätzlich thematisch offen, die Aktivitäten lassen sich aber zu den folgenden Themenbereichen zusammenfassen:

1	BMBS	Biomedicine and Molecular Biosciences	Biomedizin, molekulare Biowissenschaften
2	FA	Food and Agriculture	Ernährung/Lebensmitteltechnologie, Landwirtschaft
3	FPS	Forests, their Products and Services	Forstwissenschaften, forstliche Produkte, sozioökonomische Aspekte
4	MPNS	Materials, Physics and Nanosciences	Werkstoffe/Neue Materialien, Physik, Nanowissenschaften
5	CMST	Chemie, Molekularwissenschaften und – technologie	Chemistry and Molecular Sciences and Technologies
6	ESSEM	Earth System Science and Environmental Management	System Erde, Umweltmanagement
7	ICT	Information and Communication Technologies	Informations- und Telekommunikationswissenschaft
8	TUD	Transport and Urban Development	Verkehr/Transport, Stadtentwicklung
9	ISCH	Individuals, Societies, Cultures and Health	Sozial- und Geisteswissenschaften, Kultur, Gesundheit
10	TDP	Trans-Domain Proposals	Querschnittsthemen, mehrere Domains per Proposal

WEITERFÜHRENDE LINKS



COST (European Cooperation in Science and Technology)

<http://www.cost.dlr.de/index.php/www.cost.eu>

Website: www.nks-kmu.de

Kontakt: Dr. Wilfried Diekmann (Programmkoordination), Tel.: 0228 38211657,
E-Mail: wilfried.diekmann@dlr.de

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.12 EIT – Knowledge and Innovation Communities (KICs)

Das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) mit Sitz in Budapest ist eine 2008 gestartete Initiative auf Gemeinschaftsebene, die zum Ziel hat, Synergien zwischen den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu schaffen und den systematischen Aufbau regional verankerter Cluster und internationaler Netzwerke der leistungsfähigsten Institute, Universitäten und industriellen Forschungszentren voranzutreiben. Entsprechend dieser Zielstellung wurden bislang drei Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KICs), InnoEnergy, Climate-KIC und EIT ICT Labs implementiert.

QUICK CHECK



► Logo:



- Für LM- und ER-Bereich relevante Ausschreibungen: 2014: Healthy living and active ageing (Deadline 10.09.2014); 2016: Food4future, Added value manufacturing <http://eit.Europa.eu/kics/2014-call-for-kics/>
- KIC = Wissens- und Innovationsgemeinschaften
- KMU sind besonders angesprochen, über Cluster/Konsortien
- Bis zu 6 Co-Location Centres (CLC) über Europa vernetzt
- Ausschreibungsunterlagen im Internet
- Antragseinreichung über "Teilnehmerportal" der EU mit Participant Identification Code (PIC)
- Website: <http://eit.Europa.eu/>
- Ansprechpartner: NKS EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211659, Fax: 0228 38211649, <http://www.eubuero.de/eit-aktuelles.htm>

DETAILS



Das EIT verfolgt das Ziel, die Innovationskapazitäten in der EU durch die **Integration der drei Seiten des Wissensdreiecks Hochschulbildung | Forschung | Innovation** zu stärken.

Die Aufgabe der KICs dabei ist es, die innovationsorientierte Spitzenforschung in Bereichen von zentralem wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Interesse zu verbessern. Außerdem soll die Verbreitung vorbildlicher Verfahren im Innovationssektor gefördert werden, die das Potential besitzen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern. Die KICs sind in ihrer internen Struktur und Verwaltung unabhängig [28]. „Ein KIC soll eine Lebensdauer von sieben bis fünfzehn Jahren haben. Die interne Organisation und Zusammensetzung sowie der Zeitplan und ihre Arbeitsmethoden werden durch die KICs selbst bestimmt. Teilnehmer eines KICs können Organisationen sein, die im Wissensdreieck von Hochschulbildung, Forschung und Innovation tätig sind, mindestens jedoch drei Partnerorganisationen, die in verschiedenen Mitgliedstaaten ansässig sind“ [28].

„Nachwuchswissenschaftler/innen wird die Möglichkeit gegeben, akademische Grade und Abschlüsse in Verbindung mit Hochschulbildungstätigkeiten von den teilnehmenden Hochschuleinrichtungen nach nationalen Vorschriften und Zulassungsverfahren zu erlangen. In den Vereinbarungen zwischen dem EIT und den KICs ist vorzusehen, dass diese akademischen Grade und Abschlüsse auch als akademische Grade und Abschlüsse des EIT bezeichnet werden können“ [29].

Deutsche Einrichtungen sind an allen drei bisherigen KICs als Kernpartner beteiligt: **KIC InnoEnergy**, **EIT ICT Labs** und **Climate-KIC**. In H2020 werden Ausschreibungen zu fünf weiteren KICs erwartet:

2014: Healthy living and active ageing, Raw materials

2016: Food4future, Added value manufacturing

2018: Urban mobility

Insgesamt sollen die KICs rund 25 % ihres Gesamtbudgets vom EIT erhalten, die restlichen 75 % sollten aus anderen Quellen stammen, z.B. Ressourcen der Partner sowie öffentlichen nationalen, regionalen oder anderen europäischen Mitteln. Die KICs werden als eigenständige Organisationsformen mit eigener Rechtsform implementiert.



WEITERFÜHRENDE LINKS

<http://eit.europa.eu/kics/2014-call-for-kics/submit-your-proposal/>

<http://eit.europa.eu/>

<http://eit.europa.eu/kics/2014-call-for-kics/>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.1.13 Enterprise Europe Network (EEN)

Das Enterprise Europe Network (EEN) ist ein europäisches Netzwerk mit dem Ziel, **Kooperationen**, **Technologietransfer** und strategische **Partnerschaften** für KMU zu unterstützen. Besonders im Bereich F & E helfen die deutschen Partner im EEN dabei, Kontakte in Wirtschaft und Wissenschaft zu initiieren. Über Formulare kann man entweder Partneranfragen an die Gesamt-EEN-Datenbank richten oder sich selbst mit Partnergesuchen für Kooperationen einstellen lassen (Partnering Opportunities Database (POD)). Suchanfragen an die POD über den Link:

<http://een.ec.Europa.eu/tools/services/SearchCenter/Search/ProfileSimpleSearch?shid=32db25cb-726f-43b0-8b5f-7742d0935799>.

QUICK CHECK



► Logo:



Business Support on Your Doorstep

- Instrument zur europaweiten Partnersuche über Datenbankabfragen
- Vernetzungsdienstleister zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Mithilfe von Unternehmensverbänden vor Ort kann in den folgenden Bereichen Hilfe offeriert werden:
 - Internationale Expansion
 - Partnersuche für Projekte
 - Forschungsförderung
 - Technologietransfer
 - Rechtsberatung
 - Informationsdienstleistungen
- Website: <http://een.ec.Europa.eu/>
- Kontakt in Bayern: u.a. IHKs, Bayern Handwerk International, Außenwirtschaftszentrum Bayern, Bayern Innovativ GmbH, BayFOR

DETAILS



Das EEN im FP7 setzte sich in Bayern zusammen aus: IHK München und Oberbayern, IHK für Oberfranken Bayreuth, IHK Schwaben, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Bayern Handwerk International, EU-Kooperationsbüro der Bayern Innovativ GmbH, Auftragsberatungszentrum Bayern, Außenwirtschaftszentrum Bayern, Bayerische Forschungsallianz und TÜV Rheinland Consulting GmbH. Das Netzwerk umfasst in Europa 54 Länder und 600 Organisationen mit 4.000 Mitarbeitern [30]. Das neue EEN für H2020 konstituiert sich in 2014; eine entsprechende Ausschreibung (vergl. Programmteil COSME; Kap. 3.2.3) läuft im ersten Halbjahr 2014.

„Die deutschen Partner im EEN:

- helfen Unternehmen dabei, potentielle, internationale Geschäftspartner zu finden,
- helfen KMU dabei, neue Produkte zu entwickeln und Zugang zu europäischen Märkten zu finden,
- beraten in Bezug auf geistiges Eigentum, Patente, Normen und europäische Rechtsvorschriften,
- sind Kommunikationskanal und platzieren unternehmensrelevante Neuigkeiten aus Brüssel und spielen Feedback aus der Wirtschaft nach Brüssel“ [31]

INTERVIEW MIT Dr. Borris Haupt



Wo setzt Bayern Innovativ an?

Wir sehen uns als **Innovationsmoderator** für eine zukunftsfähige Wirtschaft, denn durch kooperative Innovation erhöhen wir die Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Unternehmen. Als **international renommierte Plattform** stellen wir kundenorientierte Dienstleistungen für Innovation und Entwicklung zur Verfügung und unterstützen damit bayerische Unternehmen bei der erfolgreichen Etablierung in regionalen wie internationalen Märkten.

Mit unserer langjährig gewachsenen **Innovations-Infrastruktur** erarbeiten wir maßgeschneiderte Lösungswege und bauen zukunftsorientierte Netzwerke für technologie- und branchenübergreifende Kooperationen aus. Die **hohe Technologiekompetenz** und das breit gefächerte Branchenwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen schnell und verlässlich zu verwertbaren Lösungen.

Unser **dichtes Netzwerk** an ausgewählten Partnerschaften macht Fortschritt und Erfolg für Unternehmen plan- und kalkulierbar. Als **Mitglied im Enterprise Europe Network (EEN)** stehen uns zudem internationale Netzwerke zur Verfügung, die wir im **EU-Kooperationsbüro** bedienen können.



Wer ist der direkte Ansprechpartner für KMU im EU-Kooperationsbüro (Ernährungs- und Lebensmittelsektor) von Bayern Innovativ?

Das bin ich, Dr. Borris Haupt (Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Dipl.-Biotechnologe (TU)). Meine Bereiche in der **Abteilung Internationale Netzwerke und Partner im Enterprise Europe Network** umfassen

- Internationale Netzwerke (EU-Kooperationsbüro),
- EU-Kooperationsbüro Life Science/Medizin.

Man erreicht mich per Tel.: 0911 20671-175, Fax: 0911 20671- 5175 oder E-Mail: haupt@bayern-innovativ.de.

Worin liegen die häufigsten Probleme, die bei Unternehmen in der Durchführung auftauchen? Gibt es Lösungsansätze?

In der Abteilung „Internationale Netzwerke und Partner im Enterprise Europe Network“ ist für Unternehmen insbesondere das neue KMU-Instrument im Rahmen von Horizon 2020 von Interesse.

2014 startete das KMU-Instrument, ein neues Fördermodell der EU für kleine und mittlere Unternehmen. Unterstützt werden marktorientierte Innovationsprojekte mit europäischer Dimension. Die Bayern Innovativ GmbH als Partner im Enterprise Europe Network berät interessierte Unternehmen zu dem KMU-Instrument. Im Bereich Ernährung unterstützt das Förderprogramm KMU mit geplanten Innovationsprojekten im Bereich der ressourceneffizienten Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln.

Eine der häufigsten Hürden in dem Programm ist die adäquate Darstellung der unternehmerischen Kompetenz sowie Wachstumsambition und weniger die Darstellung von forschungs- und technologieorientierten Entwicklungsarbeiten.

Dr. Borris Haupt, Bayern Innovativ, E-Mail: haupt@bayern-innovativ.de

WEITERFÜHRENDE LINKS



<http://een.ec.europa.eu/>

<http://www.bayern-innovativ.de/>

3.1.14 European Intellectual Property Rights (IPR) Helpdesk und Finance Helpdesk

Mit gezielten Fragen zum Themenbereich "Geistige Eigentumsrechte" (Intellectual Property Rights (IPR)) können sich Interessentinnen und Interessenten an das IPR-Helpdesk wenden, eine von der Europäischen Kommission kofinanzierte Unterstützungsmaßnahme für Antragstellende. Es bietet kostenfreie, professionelle Beratung, Informationen und Trainingsveranstaltungen rund um IP/IPR,

aber auch z.B. Workshops zum Thema "From invention to innovation" – Strategies for successful exploitation of Horizon 2020 results. Das Finance-Helpdesk gibt Hilfestellung zum Thema Finanzen und stellt z.B. Instrumente für die „Budgetierung“ eines Antrags zur Verfügung.

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Kostenlose Information rund um das Thema IPR, Geistige Eigentumsrechte
- ▶ Durchführung von Webinars (Trainingseinheiten)
- ▶ Gezielte Beratung, insbesondere für KMU
- ▶ Website: <http://www.iprhelppdesk.eu/>

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Kostenlose Information rund um das Thema Finanzen und Budgetierung
- ▶ Durchführung von Webinars (Trainingseinheiten)
- ▶ Gezielte Beratung, insbesondere für KMU
- ▶ Website: <http://www.finance-helpdesk.org/>

DETAILS



Beide Portale, sowohl das IPR-Helpdesk als auch das Finance-Helpdesk führen on-site Workshops durch, aber auch ständig kostenlos Online-Internet-Fortbildungen („webinars“). Man kann sich für den jeweiligen Newsletter mit seinen Interessensbereichen eintragen und wird informiert, wenn Fortbildungen stattfinden. Dann erhält man die URL/Password zum Einwählen in das Konferenz-Tool. Für die Teilnahme an Webinars wird ein Computer mit Internetzugang und Lautsprecher

bzw. Kopfhörer benötigt. Um die Funktionalität des verwendeten Meeting-Tools zu überprüfen, können Verbindungstests unter eigener URL durchgeführt werden.

Fragen können jederzeit unter training@iprhelphdesk.eu gestellt werden. Zudem stehen Publikationen und Infomaterialien zur Verfügung.



WEITERFÜHRENDE LINKS

Sektion Wissenstransfer/IPR der NKS; Frau Alexandra Burgholz, PT-DLR, EU-Büro des BMBF Kontakt: Tel.: 00352 252233333, Fax: 00352 252233334, E-Mail: service@iprhelphdesk.eu

Bereich Finanzmanagement der NKS; Frau Liane Lewerentz, EU-Büro des BMBF Tel.: 0228 3821-1652, E-Mail: liane.lewerentz@dlr.de

3.2 Weitere Instrumente, Programme, Initiativen der EU für Wirtschaft und Angewandte Wissenschaft, teilweise verbunden mit H2020

3.2.1 EUREKA

EUREKA – Die Europäische Forschungsinitiative ist genauso wie COST eine europäische zwischenstaatliche Initiative, an der sich Deutschland beteiligt. Sie wurde 1985 in Hannover gegründet und umfasst mit den 28 EU-Mitgliedstaaten, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Island, Israel, Kroatien, Monaco, Norwegen, Russland, San Marino, Schweiz, Serbien, Ukraine, Türkei sowie der EU-Kommission derzeit 41 Vollmitglieder. Außerdem haben Kanada und die Republik Südkorea Assoziiertenstatus bei EUREKA. EUREKA ist außerdem offen für die Mitwirkung von Partnern aus Nichtmitgliedstaaten an EUREKA-Projekten. So verfügen auch Albanien und Bosnien-Herzegowina über „National Information Points (NIP)“.

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ „Σ!“ = European Innovation Inside
- ▶ Ziel: Entwicklung neuer innovativer Produkte oder Verfahren
- ▶ Anträge (insbesondere für individuelle Projekte), können das ganze Jahr über eingereicht werden
- ▶ Partner einigen sich auf Budget und Laufzeit
- ▶ Projektpartner aus mindestens zwei EUREKA-Mitgliedsstaaten
- ▶ Themenoffen
- ▶ Alle Partner benötigen eigene (nationale) Finanzierung, entweder aus einer privaten Quelle oder über nationale Förderprogramme
- ▶ Bietet Unterstützung für forschende Unternehmen, insbesondere KMU, aber auch Industrie, Forschungsinstitutionen & Universitäten
- ▶ Teilnehmer: 41 Vollmitglieder (s.o.) bzw. alle Mitgliedsländer
- ▶ Website: <http://www.eurekanetwork.org/>
- ▶ Ansprechpartner: EUREKA-Sekretariat: Rue Neerveld 107 1200 Brüssel, Belgien
Tel.: 00322 7770950
- ▶ Ansprechpartner Deutschland NPC: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211352, Fax: 0228 38211360

DETAILS



Aufgaben und Ziele

EUREKA ist ein flexibler und offener Rahmen für grenzüberschreitende Kooperationen in Forschung und Entwicklung mit anwendungsnaher Ausrichtung im zivilen Bereich. Die Mitglieder wollen damit ihre Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten zur Zusammenarbeit in innovativen Projekten motivieren. EUREKA trägt dazu bei, das in Europa vorhandene Potential an Fachleuten, Know-how, forschungsaktiven Einrichtungen und finanziellen Ressourcen besser zu nutzen, die europäische Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten zu fördern, europäische Infrastrukturen und Normen zu entwickeln und den europäischen Binnenmarkt zu verwirklichen und

zu stärken. EUREKA stellt eine Ergänzung zum Forschungsrahmenprogramm H2020 der EU dar und hat eine Brückenfunktion zu den Staaten Mittel- und Ost-Europas, die bereits vor ihrem EU-Beitritt Mitglied in EUREKA waren. Der Mehrwert für die Projekte besteht darin, dass sie z.B. das EUREKA-Label „Σ!“ benutzen dürfen und damit demonstrieren, ein Projekt erfolgreich unter den harten Rahmenbedingungen der Förderung durchgeführt zu haben.

Auf der operativen Ebene laufen die Kontakte zu den Nationalen Projektkoordinatoren (NPC) in den nationalen EUREKA-Büros. Sie sind die direkten Ansprechpartner für Projekte in jedem Mitgliedsland. NPCs erleichtern die Antragstellung, Einrichtung und den Betrieb des Projekts und sind für die Projektgenerierung, nationale und internationale Unterstützung und Follow-up verantwortlich.

Es gibt verschiedene Projekttypen bei EUREKA, u.a. **„individual projects, cluster, oder umbrella-projects“**. Individuelle Projekte sind zum Beispiel marktorientierte F & E-Projekte, finanziert und koordiniert über EUREKA, mit einem EUREKA-Label. Sie folgen einer “Bottom-up”-Linie, d.h. jede Technologie kann Unterstützung bekommen, solange der Businessplan gut ist. Projekte werden von KMU geleitet aus mindestens zwei Mitgliedsländern. Partner können dabei KMU sein, Industrie, Forschungsinstitutionen und sogar Universitäten. Partnerschaften bilden, neue Märkte erschließen & gemeinsame Patentrechte sind Kennzeichen von individuellen Projekten. Das ultimative Ziel ist, mit der Innovation neue Märkte zu erreichen.

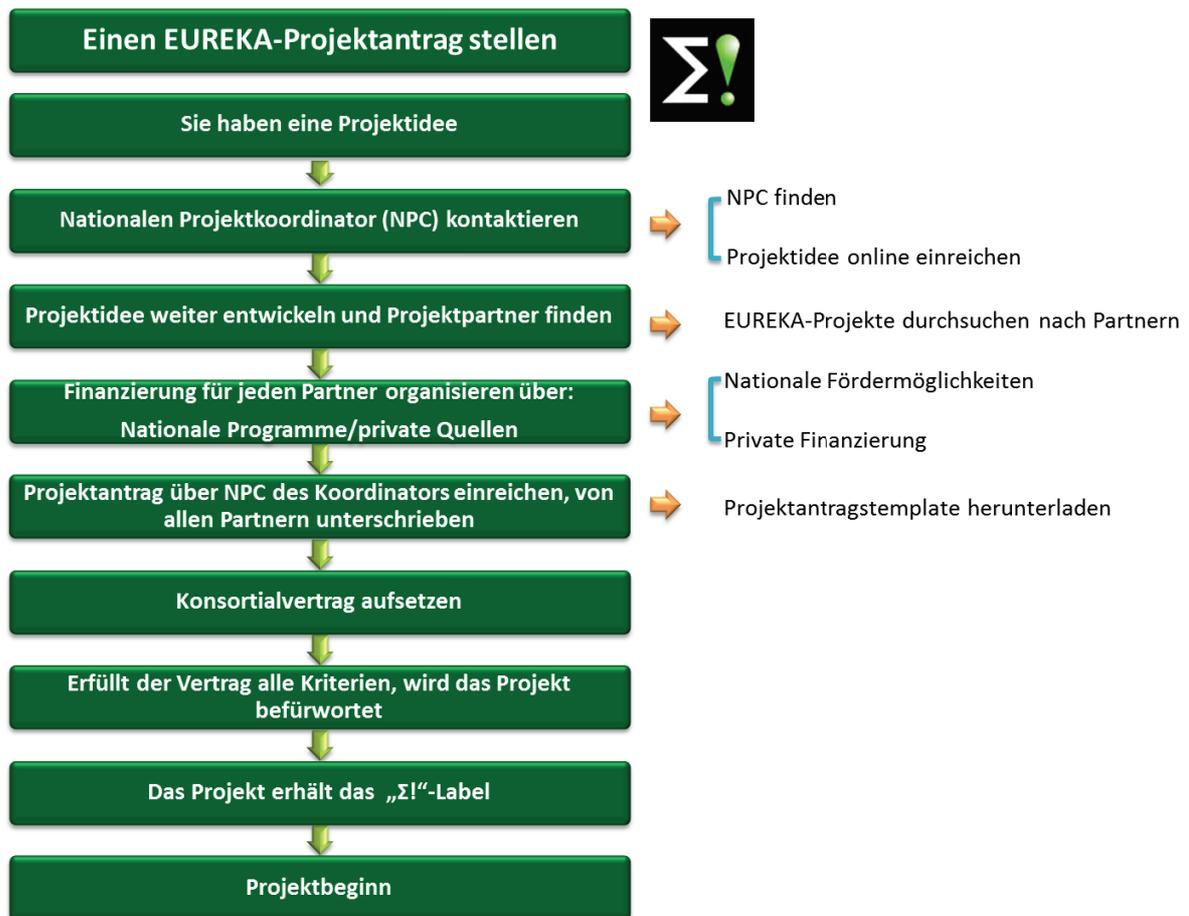


Abbildung 12: Ablaufschema einer EUREKA-Antragstellung [32].

Grundprinzipien der Projektzusammenarbeit

- Ziel ist die Entwicklung eines innovativen Produktes, Verfahrens oder einer Dienstleistung zu zivilen Zwecken.
- Projektpartner aus mindestens zwei verschiedenen EUREKA-Mitgliedstaaten müssen beteiligt sein.
- Die Partner entscheiden über Thematik, Dauer, Konsortium und Budget (Bottom-up-Prinzip).
- Die Finanzierung muss gesichert sein; jeder Partner ist für die Finanzierung seines Projektanteiles selbst verantwortlich.
- EUREKA-Projektanträge können jederzeit eingereicht werden. Sind alle Kriterien erfüllt, kann das Projekt den EUREKA-Status erhalten, der neue Marktzugänge eröffnet und Potential für neue Partnerschaften bietet.
- Verabschiedet werden neue EUREKA-Projekte von der sogenannten Gruppe der Hohen Repräsentanten, die viermal im Jahr tagt.

- EUREKA-Projekte sind nicht automatisch mit einer nationalen Förderung verbunden. Falls man als Projektteilnehmer eine Förderung benötigt, muss man sich in seinem Herkunftsland darum bewerben. In Deutschland stehen ihnen dazu alle einschlägigen Programme (Bund, Länder, Stiftungen etc.) offen, es gibt keine speziell für EUREKA-Projekte reservierten Mittel [33].

Insbesondere KMU bietet EUREKA einen attraktiven Rahmen, um Innovationen in grenzüberschreitender Kooperation zu erarbeiten.



WEITERFÜHRENDE LINKS

<http://www.eureka.dlr.de/de/276.php>

<http://www.nks-kmu.de/>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.2.2 Eurostars – EUREKA

„Um speziell den KMU eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene zu ermöglichen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit in Europa bzw. weltweit zu stärken, hat EUREKA gemeinsam mit der Europäischen Kommission Ende 2007 das Förderprogramm Eurostars initiiert. [Es] ist eine Maßnahme nach Artikel 185 AEUV – ein gemeinsames Programm von 34 Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission“ [34]. Die teilnehmenden Länder sind jeweils beim aktuellen Aufruf aufgeführt, die Antragstellung verläuft ähnlich wie bei EUREKA.

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Ziel: Entwicklung neuer innovativer Produkte oder Verfahren
- ▶ Themenoffen
- ▶ Projektpartner aus mindestens zwei EUREKA-Mitgliedsstaaten
- ▶ Koordinator ist die federführende KMU
- ▶ Bietet Finanzierung & Unterstützung für forschende Unternehmen, insbesondere KMU

- ▶ Anträge jederzeit einreichbar, jedoch zwei cut-off dates im Frühjahr und Herbst (i.d.R. März und September)
- ▶ Teilnehmer: derzeit 33 Mitgliedstaaten; es nehmen jedoch nicht immer alle an jedem Aufruf teil
- ▶ Website: <https://www.Eurostars-eureka.eu/>
- ▶ Ansprechpartner: EUREKA-Sekretariat: Rue Neerveld 107 1200 Brüssel, Belgien
Tel.: +32 27770950
- ▶ Ansprechpartner Deutschland: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), EUREKA/COST-Büro, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211380, Fax: 0228 38211353

DETAILS



Eurostars richtet sich an **forschungstreibende KMU als Projektkoordinator**, die mit Partnern in anderen Mitgliedstaaten gemeinsam Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen. Dabei funktioniert Eurostars nach dem gleichen Bottom-up-Prinzip ohne thematische Vorgaben wie die übergeordnete Initiative EUREKA. Charakteristisch für Eurostars ist, dass die verschiedenen nationalen Förderverfahren harmonisiert wurden: Es findet eine unabhängige internationale Begutachtung und eine möglichst zeitgleiche Bewilligung der Förderanträge in den beteiligten Ländern statt. Die Förderung der Projektteilnehmer erfolgt jeweils aus nationalen Mitteln, die in den teilnehmenden Staaten für Eurostars reserviert sind. Die Projekte sind anwendungsorientiert, d.h. umfassen die Entwicklung neuer Technologien für innovative Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen. Alle Projektpartner sind juristische Personen, in Einzelfällen sind auch Personengesellschaften antragsberechtigt.

Eurostars bietet Finanzierung und Unterstützung für forschende Unternehmen, insbesondere KMU. Das F & E-betreibende KMU (forschungstreibend = mind. 10 % Investition oder Vollzeit-Beschäftigte in F & E) nimmt in einem Eurostars-Projekt die führende Position in einem länderübergreifenden Konsortium ein. Forschungstreibende KMU tragen mindestens 50 % der gesamten Projektkosten (ohne Unteraufträge). In Deutschland erfolgt die Förderung als nicht rückzahlbare Zuwendung und ist auf **maximal 500.000 €** für alle Projektpartner beschränkt. „Ist ein Eigenanteil zu erbringen, müssen die Forschungspartner unmittelbar nach Einreichungsfrist darlegen, wie sie diesen aufbringen werden. Der Eigenanteil von Hochschulen und Forschungseinrichtungen darf ausschließlich aus freien, ungebundenen Institutsmitteln, sowie aus extern eingeworbenen, ungebundenen Mitteln finanziert werden. Unterbeauftragungen durch Projektpartner sind nicht möglich“ [35].

Die Auswahl der Projektanträge erfolgt durch eine Gruppe von internationalen Forschungs- und Business-Experten, um sicherzustellen, dass nur die besten Geschäftsideen und starke Konsortien

die Finanzierung erhalten, die sie benötigen. Man achtet auf ausgewogene Partnerschaften; auf kein teilnehmendes Land entfallen mehr als 75 % der Projektkosten. Die Teilnahme an einem Eurostars-Projekt kann ein Wegweiser für Wachstum, Innovation, Öffnung für neue globale Märkte und größeren Geschäftserfolg sein.

Das Verwertungsinteresse der verschiedenen Partner muss klar erkennbar sein. Auch Hochschulen sowie Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen sind zur wirtschaftlichen Verwertung ihrer Forschungsergebnisse inkl. Patentierung schutzwürdiger Ergebnisse verpflichtet. Die maximale Projektlaufzeit beträgt 3 Jahre; eine Markteinführung ist bis 2 Jahre nach Projektabschluss möglich. Das Projekt darf nicht bereits anderweitig gefördert werden.

Tabelle 8: Eurostars-Förderung in Deutschland [35].

Antragsteller	Förderquote der förderfähigen Kosten	Bemerkungen
KMU	50 %	
Hochschulen sowie Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden (z.B. Helmholtz-Zentren, Fraunhofer-Institute)	50 %	Ohne deutsches KMU im Konsortium
Hochschulen sowie Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden (z.B. Helmholtz-Zentren, Fraunhofer-Institute)	100 %	Deutsches KMU ist im Konsortium beteiligt und erbringt einen eigenständigen und wesentlichen Beitrag zum Projektziel
Alle anderen Forschungseinrichtungen, die üblicherweise auf Kostenbasis abrechnen ohne KMU	50 %	Ohne deutsches KMU im Konsortium
Alle anderen Forschungseinrichtungen, die üblicherweise auf Kostenbasis abrechnen mit KMU	65 %	Deutsches KMU ist im Konsortium beteiligt und erbringt einen eigenständigen und wesentlichen Beitrag zum Projektziel
Großunternehmen, Industrie		Können sich auf eigene Kosten am Projekt beteiligen

WEITERFÜHRENDE LINKS



Website: <https://www.eurostars-eureka.eu/>

In Deutschland: <http://www.eureka.dlr.de/><http://eurostars.dlr.de/>

Förderanträge, Richtlinien, Merkblätter, Hinweise und Nebenbestimmungen für den deutschen Antragsteil können unter der Internetadresse <http://foerderportal.bund.de/easy/>

abgerufen oder unmittelbar beim Projektträger angefordert werden.

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.2.3 COmpetitiveness of enterprises and SMEs (COSME) – Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und KMU

COSME ist das **EU-Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen** und für KMU. Es läuft von 2014 bis 2020 mit einem geplanten Budget von 2.3 Mrd. €, jährlich ca. 275 Mio. €.

QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Nachfolgeprogramm des “Entrepreneurship and Innovation Programme” (EIP) unter “Competitiveness and Innovation Framework Programme” (CIP)
- ▶ Themenoffen
- ▶ Bietet Unterstützung für Forschung, Industrie, Innovation, KMU, Tourismus, Handel
- ▶ Wer kann sich bewerben? Lokale und regionale Behörden, Großunternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Regierungen, Staaten, Agenturen, Kammern, KMU
- ▶ Teilnehmer: Europäische Union, Beitrittskandidatenländer, europäischer Wirtschaftsraum
- ▶ Erste Ausschreibungen ab 2014:
 - 1. „Open Call“: COSME – EEN – 2015 – 2020; Publication Date 22/01/2014; Deadline 03/06/2014; Budget 336 Mio. €; Inhalt: soll das EEN für den Zeitraum 2015 – 2020 aufbauen
- ▶ Website: http://ec.europa.eu/enterprise/initiatives/cosme/index_en.htm
- ▶ Ansprechpartner: EEN <http://www.een-deutschland.de>

DETAILS



COSME wird KMU in folgenden Bereichen unterstützen (4-Punkte-Programm):

1. **Besserer Zugang zu Finanzmitteln für KMU:** COSME erleichtert den Zugang zu Finanzmitteln durch zwei verschiedene Finanzinstrumente:
 - (i) Vereinfachter Zugang zu Bürgschaftskrediten – Darlehen
 - (ii) Besseres Eigenkapital-Wachstum
2. **Zugang zu Märkten:** Alle Unternehmen haben Zugang zu den Dienstleistungen des EEN und können die lokalen Partner in ihrer Region direkt ansprechen. Mehr als 600 Partnerorganisationen in 54 Ländern haben ein Netzwerk geschaffen, das über 2 Mio. KMU erreicht.
3. **Unterstützung von Unternehmern:** Unternehmer und ihre neuen Firmen sind der Schlüssel zu Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in Europa. Förderung des Unternehmertums und der Unternehmenskultur ist daher eines der Hauptziele von COSME.
4. **Weitere günstige Bedingungen für Unternehmensgründungen und Wachstum durch:**
 - Reduzierung von Verwaltungslasten
 - Ermittlung und Austausch bewährter Praktiken zwischen den nationalen Verwaltungen, um KMU-Politik zu verbessern
 - Analytische Instrumente für eine bessere Politik
 - Sektor-Aktionen wie Tourismus

Der Aktionsplan für unternehmerische Initiative 2020 ist ein entscheidender Aufruf zum gemeinsamen Handeln auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Zu den Initiativen im Rahmen des Aktionsplans gehören drei wichtige Verbesserungen:

1. Mit „**Entrepreneurship Education**“ wird ein Austausch unter europäischen Pädagogen und Ausbildern unterstützt („Best Practice“ in der unternehmerischen Ausbildung in der EU).
2. Mit „**Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen**“ soll erreicht werden, dass Unternehmen wachsen und gedeihen können – zusammen mit Verbesserungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen werden Experten auch Empfehlungen für die beste Unterstützung ihres Unternehmens im gesamten Lebenszyklus entwickeln. Besondere Unterstützung wird für Web-Unternehmen zur Verfügung gestellt.
3. Mit „**Rollenmodelle für bestimmte Gruppen**“ in COSME wird bestimmten Gruppen wie Jugendlichen, Frauen oder Senior-Unternehmern mit Hilfe von Mentoring-Maßnahmen besondere Unterstützung gewährleistet.

Beispiel für weitere „Open Calls“:

- [ERASMUS FOR YOUNG ENTREPRENEURS 2014 COS-EYE-2014-4-05](#)
Deadline(s): 17/07/2014 +17:00:00 (Brussels local time)
Publication Date: 20/05/2014

WEITERFÜHRENDE LINKS



EU 2014, http://ec.europa.eu/enterprise/initiatives/cosme/index_en.htm

EEN, <http://www.een-deutschland.de>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.2.4 ERASMUS+ (“Erasmus für alle”)

Die Europäische Kommission unterstützt mit eigenen Programmen die **Bildung/Ausbildung** in Europa. Die für die Jahre 2014 bis 2020 geplante Programmgeneration trägt den Titel "**Erasmus für alle**" und löst als Nachfolger das bis 2013 gültige „Life Long Learning“- (LLL) Programm ab.

QUICK CHECK



► Logo:



- Drei Bereiche: Bildung (Nachfolge von LLP und EU-Drittstaatenprogramme), Jugend (Nachfolge von „Jugend in Aktion“) und Sport
- Budget: 17.3 Mrd. € (gesamte Laufzeit); dazu 1.8 Mrd. € aus verschiedenen Instrumenten der Zusammenarbeit mit Drittstaaten
- Bestehende Programmnamen des Bereichs „Bildung“ werden weitergeführt: Comenius, Leonardo da Vinci, Erasmus, Erasmus Mundus und Grundtvig; erhalten 77 % des gesamten Programmbudgets, Jugend erhält 10 %
- Für KMU, Universitäten und sonstige Bildungseinrichtungen
- Antragstellung über Teilnehmerportal ECAS
- Ansprechpartner: Randi Wallmichrath; EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211647, Fax: 0228 38211649

DETAILS



Das 2014 startende Programm „Erasmus für alle“ ist nicht mehr nach Zielgruppen eingeteilt, sondern in drei zentrale Themenbereiche untergliedert (entnommen aus [36]):

- **Transnationale Bildungsmobilität:** Praktika, Studien- und Schulaufenthalte sowie der Austausch von Erwerbspersonen

- **Partnerschaften und Kooperationen:** Projekte in Bezug auf die Umsetzung innovativer Verfahren in der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Jugendarbeit sowie der Beschäftigungsfähigkeit und des Unternehmergeistes
- **Unterstützung von politischen Maßnahmen:** politische Reformprojekte in den Mitgliedsländern, wie z.B. die EU-Transparenz-Instrumente, länderübergreifende Studien und politische Strategien“

"Erasmus für alle" steht allen EU-Mitgliedsstaaten, Island, Liechtenstein, Norwegen, der Schweiz, den EU-Beitrittskandidaten und unter bestimmter Voraussetzung auch Drittstaaten offen. Mit den durch das Programm vorgesehenen Stipendien können von 2014 bis 2020 **EU-weit mehr als vier Millionen Menschen** – fast doppelt so viele wie bisher – von Förderungen für die allgemeine und berufliche Bildung profitieren.



WEITERFÜHRENDE LINKS

http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/index_en.htm

http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/documents/erasmus-plus-programme-guide_en.pdf

<https://eu.daad.de/erasmus/alle/mobilitaetsfoerderung/de/11739-erasmus-die-neue-welt-der-eu-bildungsprogramme/>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.2.5 Europäische Strukturfonds

Ziel der EU-Strukturfonds ist der Ausgleich wirtschaftlicher und sozialer Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten und den Regionen der Europäischen Gemeinschaft. Ca. 30 % der Mittel des EU-Haushaltes werden dafür eingesetzt. Dafür wurden Strukturfonds mit jeweils unterschiedlichen Aufgabenbereichen eingerichtet:

- EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- ESF – Europäischer Sozialfonds
- EGFL – Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft
- ELER – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
- EFF – Europäischer Meeres- und Fischereifonds
- KF – Kohäsionsfonds

Die Hauptziele der Strukturfonds sind, die Entwicklungsunterschiede der europäischen Regionen zu verringern (Konvergenzziel) und so zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaft beizutragen (Kohäsionsziel). Die Abwicklung des jeweiligen Strukturfonds erfolgt in den Mitgliedstaaten, in denen die EU-Mittel in nationale Förderprogramme integriert werden. Die Fondsverwaltung für EFRE und ESF in der Bundesrepublik obliegt in der Regel den Wirtschaftsmi-

nisterien bzw. Arbeits- und Sozialministerien der Länder. Gefördert wird im Rahmen von Landesrichtlinien, die auch in anderen Ressorts verwaltet werden.

- **EFRE**

EFRE-Mittel sind hauptsächlich für Förderungen in den Bereichen Produktive Investitionen zur Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen, Infrastrukturen, lokale Entwicklungsinitiativen und Unterstützung der Tätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen vorgesehen.

- **ESF ⇒ s. Kap. 3.2.6**

Der ESF ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Aufgabe des ESF ist es, Arbeitslosigkeit zu verhindern und zu bekämpfen, die Humanressourcen zu entwickeln und die Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt zu fördern. Die **Durchführung der Programme und Maßnahmen erfolgt sowohl durch den Bund als auch durch die Bundesländer** (s. Kap. 3.2.6). Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hält auf seinen Internetseiten ausführliche Informationen zu Förderwegen und Verfahren sowie Ansprechpartnern in den Bundesländern bereit (<http://www.esf.de/portal/generator/8/startseite.html>).

Die Gemeinschaftsinitiativen „INTERREG“, „LEADER“, „LIFE“, „MARCO POLO“ werden aus Strukturfondsmitteln finanziert. Im Unterschied zu den Strukturfonds gibt die EU bei den Gemeinschaftsinitiativen die Zielstellungen und den inhaltlichen Rahmen vor. Die Gemeinschaftsinitiativen werden in der Bundesrepublik Deutschland ebenfalls von den Bundesländern abgewickelt. In der Regel werden die Mittel der EU in spezifische Landesprogramme eingebunden und Projekte nach den darin festgelegten Kriterien gefördert. „LEADER“ unterstützt speziell die Entwicklung im ländlichen Raum. Die deutsche Vernetzungsstelle ist in BLE angesiedelt. „INTERREG“ und „LIFE“ werden in den Kapiteln 3.2.7 und 3.2.8 im Leitfaden behandelt.

Über MARCO POLO werden Maßnahmen zur Verringerung der Überlastung im Straßenverkehr und zur Steigerung der Umweltfreundlichkeit des Verkehrssystems, die das Gebiet von mindestens zwei Mitgliedstaaten oder mindestens einem Mitgliedstaat und einem nahe gelegenen Drittland berühren, gefördert.

Ehemalige Fonds oder Programme wie EAGFL, FIAF, URBAN, und ISPA wurden in der neuen Förderperiode umgewidmet oder fallen weg:

1. Die Aufgaben der ehemaligen Gemeinschaftsinitiativen URBAN (städtische Entwicklung) und EQUAL (Beschäftigungsinitiative) fallen jetzt unter die Ziele „Konvergenz“ und „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“.
2. Das Programm Leader und der europäische Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) werden durch den [Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums](#) (ELER) ersetzt, das Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF) wird zum [Europäischen Fischereifonds](#) (EFF). Seit dem Planungszeitraum 2007 – 2013 verfügen der ELER und der EFF jedoch über ihre eigenen Rechtsgrundlagen und gehören nicht mehr zur Kohäsionspolitik.

3.2.6 Europäischer Sozialfonds (ESF) in Bayern

Nachdem die Strukturfondsverordnungen am 17.12.2013 vom Europäischen Parlament und Rat beschlossen wurden, stehen in den kommenden Jahren bis 2020 rund 325.15 Mrd. € des ESF für die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zur Verfügung. „Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das bedeutendste arbeitsmarktpolitische Instrument der Europäischen Union, mit dem die Strategie Europa 2020 umgesetzt wird. Die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und die Förderung von Beschäftigung werden durch die Mittel des Europäischen Sozialfonds wirkungsvoll unterstützt“ [37]. Für Deutschland sind dabei 7.5 Mrd. € vorgesehen; Bayern erhält 298 Mio. €.

QUICK CHECK



► Logo:



- Antragsteller: Bürger und Unternehmen (Der ESF unterstützt Unternehmen, vor allem kleine und mittlere (KMU), um dem Fachkräftemangel vorzubeugen)
- Website für Bayern: <http://www.stmas.bayern.de/esf/>
- Ansprechpartner: Georg Moser, ESF Verwaltungsbehörde in Bayern, Winzererstraße 9, 80797 München, Tel.: 089 126101
- Oder über Website: <http://www.esf.bayern.de/esf/was/index.php> (Förderperiode 2007 – 2013, zeigt Projektbeispiele)

DETAILS



Das Operationelle Programm des Freistaats Bayern wurde am 27.10.2014 von der Europäischen Kommission genehmigt. Im Januar 2015 begann die Umsetzung des neuen Förderprogrammes mit einem Umfang von rund 600 Mio. € Gesamtausgaben, davon sind 298 Mio. € ESF-Mittel.

„Die europäische Strukturförderung wird in der Förderperiode 2014 bis 2020 an der Strategie "Europa 2020" ausgerichtet sein. Das gilt auch für den ESF. Von den fünf Kernzielen der Strategie Europa 2020 sind für den ESF insbesondere folgende drei Ziele von Bedeutung:

- 75 % der Menschen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren sollen in Arbeit stehen.
- Der Anteil der Schulabbrecher soll auf unter 10 % zurückgehen und 40 % der jungen Menschen sollen eine Hochschulausbildung oder eine gleichwertige Ausbildung absolvieren.
- 20 Mio. weniger Menschen als bisher sollen von Armut bedroht sein.“ [38]

Zudem haben drei Leitinitiativen der Strategie „Europa 2020“ besondere Bedeutung für den ESF:

1. "Jugend in Bewegung"
2. "Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten"
3. "Europäische Plattform gegen Armut und soziale Ausgrenzung"

Der Freistaat Bayern wird durch den ESF in folgenden Bereichen unterstützt:

- Arbeitsplätze sichern und Fachkräfte qualifizieren
- Nachwuchs und Ausbildung fördern
- Benachteiligten Menschen neue Chancen eröffnen

3.2.7 INTERREG V

Ab 2014 startet die Europäische Territoriale Zusammenarbeit ("INTERREG") neu, nun als "INTERREG V". Die Zusammenarbeit in INTERREG erfolgt in großen staatenübergreifenden Kooperations- bzw. Programmräumen. Das Programm wird nicht zentral durch die Europäische Kommission verwaltet, sondern durch Vertreter der nationalen und regionalen Behörden der beteiligten Mitgliedstaaten. Diese definieren gemeinsam unter Beteiligung von Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und Nichtregierungsorganisationen die Entwicklungsprioritäten des jeweiligen Programms. Die Umsetzung erfolgt dann in konkreten Projekten, zu denen sich Partner von beiden Seiten der Grenze oder im Fall von transnationalen Programmen aus mehreren Staaten zusammenfinden. INTERREG wird aus EFRE-Mitteln (Europäischer Strukturfonds) gespeist. In der neuen Förderperiode 2014 – 2020 werden nicht nur inhaltliche, sondern auch organisatorische Anpassungen und Neuorientierungen der INTERREG-Programme erwartet. Insgesamt sollen knapp 9 Mrd. € zur Verfügung stehen, aufgeteilt auf drei Ausrichtungen:

- Grenzübergreifende Zusammenarbeit (INTERREG VA): 6.6 Mrd. €
- Transnationale Zusammenarbeit (INTERREG VB): 1.8 Mrd. €
- Interregionale Zusammenarbeit (INTERREG VC): 500 Mio. €

QUICK CHECK



► Logo:



► Förderung aus EFRE-Mitteln

► Ausschreibungen ab 2015

► Themenbereiche „Innovation, Umweltschutz, Ressourceneffizienz“; im Rahmen der

vorgegebenen Ausrichtungen

- ▶ 6 Programmräume: Alpenraum, Mitteleuropa, Nordseeraum, Nordwesteuropa, Ostseeraum und Donaauraum
- ▶ Antragsteller: Privatpersonen, juristische Personen, sonstige Vereinigungen und öffentliche Träger (öffentlicher Bereich, Kammern, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Cluster-Organisationen etc.)
- ▶ Antragstellung in 2-stufigem Verfahren
- ▶ Projekte sind grenzüberschreitend von mindestens zwei Partnern aus unterschiedlichen Ländern durchzuführen, von denen mind. ein Projektpartner seinen Sitz in einem EU-Mitgliedstaat haben muss
- ▶ Website: <http://www.interreg.de>
- ▶ Kontakt (Bundesebene und Bayern)
 - Zentrales Sekretariat: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Referat I 3 – Europäische Raum- und Stadtentwicklung, Deichmanns Aue 31 – 37, 53179 Bonn, Transnationale Zusammenarbeit, E-Mail: interreg@bbr.bund.de
 - Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Rosenkavaliertplatz 2, 81925 München, E-Mail: Florian.Ballnus@stmuv.bayern.de, Tel.: 089 92143144, Fax: 089 92143611: Alpenraum (Federführung)
 - Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, Odeonsplatz 4, 80539 München, Tel: 089 2306 3113, E-Mail: tanja.simon@stmflh.bayern.de: Donaauraum, Mitteleuropa, Nordwesteuropa

DETAILS



Als Hintergrund für die Förderung sollen hier nur die wichtigsten Vorschläge der EU-Kommission für die Förderperiode 2014 – 2020 zusammengefasst werden:

- Verknüpfungen mit und strategische Ausrichtung an der Europa-2020-Strategie
- Konkrete Ergebnisse und deren messbare Wirkung
- Stärkere thematische Konzentration anhand von Prioritäten
- Mehr investive Maßnahmen und einfachere Programmumsetzung
- Berücksichtigung makroregionaler Strategien (Ostsee und Donau)
- Einheitliche Ko-Finanzierungsrate von maximal 75 % für alle Programme
- Pauschaler Ansatz zur Abrechnung von Personalkosten
- N+3-Regelung, wonach Mittel erst nach drei statt wie derzeit zwei Jahren verfallen.

(BBSR [39])

Deutschland beteiligte sich von 2007 bis 2013 an fünf Programmräumen der transnationalen Zusammenarbeit (Alpenraum, Mitteleuropa, Nordseeraum, Nordwesteuropa und Ostseeraum). Diese Aufteilung wird auch in Zukunft Bestand haben; zusätzlich wird ein neues Programm für den Donaauraum vorbereitet, mit dem die makroregionale Strategie für diesen Raum besser umgesetzt werden soll. Bisher wurde diese Region von mehreren transnationalen Programmen berührt, was dazu führte, dass zum Beispiel Einrichtungen aus Süddeutschland nur unter erschwerten Bedingungen mit Partnern aus Rumänien oder Bulgarien kooperieren konnten. Hier soll das neue Programm ab 2015 Abhilfe schaffen.

In den künftig also sechs Programmräumen werden derzeit die neuen Kooperationsprogramme vorbereitet; mit der Fertigstellung ist bis Mitte 2014 zu rechnen. Danach hat die Europäische Kommission sechs Monate Zeit zur Prüfung und Genehmigung, so dass erste Ausschreibungen ab Anfang 2015 erwartet werden können. Die Erfahrungen vorheriger Programmierungsrunden lassen erwarten, dass Vorbereitungen zu den ersten Projektaufufen bereits während dieses Zeitraums getroffen werden. Informationen zu den Programmräumen sind unter http://www.interreg.de/INTERREG/DE/InterregAb2014/Programmraeume/Programmraeume_no_de.html abrufbar. Eine Übersicht der thematischen Schwerpunkte der sechs Programmräume ist unter http://www.interreg.de/INTERREG/DE/InterregAb2014/DL/DL_Interreg2014-20_6RaemedeuBet_PrioritaetenZiele.pdf?blob=publicationFile&v=3 einzusehen.

Bei der **Antragstellung** wird voraussichtlich das gleiche Ablaufschema eingehalten wie schon bei Interreg IV; dies war bei Drucklegung in 2014 noch nicht bekannt.

- Ausarbeitung einer Projektskizze in elektronischer Form, Beratung dabei über die nationalen Netzwerkkontaktstellen, Abgabe an das gemeinsame Sekretariat.
- Bei erfolgreicher Begutachtung wird der Projektkoordinator vom Gemeinsamen Technischen Sekretariat zur Antragstellung aufgefordert.
- Finale Antragsfassung muss dem Gemeinsamen Sekretariat nicht nur elektronisch, sondern auch mit Unterschrift postalisch zugestellt werden.
- Die nationalen Netzwerkstellen und das Gemeinsame Sekretariat prüfen den Antrag auf Entscheidungsreife.
- Bei positiven Prüfberichten wird der Projektantrag mit entsprechenden Stellungnahmen dem Lenkungsausschuss zur Entscheidung vorgelegt; Projektkoordinator bekommt Abschluss eines Fördervertrages angeboten.
- Auszahlung der Gemeinschaftsmittel erfolgt nach den im Fördervertrag festgelegten Modalitäten. Der Projektkoordinator ist dafür zuständig, dass bei der Durchführung des Projekts das EU-Recht (z.B. öffentliche Ausschreibung, Publizität), die Zweckbindung, die Berichts- und Rechnungslegungspflichten sowie die Mitwirkung bei den EU-Finanzkontrollen eingehalten werden.

WEITERFÜHRENDE LINKS



E-Mail: interreg@bbr.bund.de

In Bayern: <http://www.efre-bayern.de/kontakt/>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.2.8 LIFE

LIFE ist das EU-Förderinstrument für Umweltschutz. Auch das LIFE-Programm wird aus dem FP7 übernommen und läuft bis 2020 weiter. Am 09.01.2014 wurde die neue LIFE-Verordnung dazu im Amtsblatt der Europäischen Union, der offiziellen Aufzeichnung der EU-Gesetzgebung, veröffentlicht, das Programm 2014 – 2017 wurde am 19.03.2014 verabschiedet. Die Verordnung legt die Umwelt- und Klimaschutzteilprogramme des LIFE-Programms für die nächste Finanzperiode 2014 bis 2020 fest. Das Budget für diesen Zeitraum wird mit 3.4 Mrd. € (in laufenden Mitteln) angegeben.

QUICK CHECK



► Logo:



- Co-Finanzierung (i.d.R. 50 % EU-Beitrag)
- Zwei Teilprogramme: „Umwelt“ (1.347 Mio. €) und „Klimapolitik“ (449.2 Mio. €)
- Antragsteller: öffentliche und private Stellen, Akteure und Einrichtungen wie z.B. nationale, regionale und lokale Behörden, im EU-Recht vorgesehene spezialisierte Stellen, internationale Organisationen und Nichtregierungsorganisationen
- Europäischen Mehrwert berücksichtigen
- In Deutschland relativ gute Chancen für Antragstellung
- Elektronisches Antragsverfahren, online mit „E-Proposal tool“ durch EASME
- Website: <http://ec.europa.eu/environment/life/index.htm>
- Kontakt: über „national contact points“, für Deutschland: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Herr Holger Galas, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Tel.: 0228 3052623, E-Mail: holger.galas@bmu.bund.de



Das LIFE-Programm wird zur nachhaltigen Entwicklung, zur Erreichung der Ziele der Europa 2020-Strategie und dem 7. Umweltaktionsprogramm sowie anderen relevanten EU-Umwelt- und Klimaschutz-Strategien beitragen. Es begann 1992 und hat bereits vier Förderphasen hinter sich: (LIFE I: 1992 – 1995, LIFE II: 1996 – 1999, LIFE III: 2000 – 2006 und LIFE+: 2007 – 2013). In dieser Zeit wurden fast 4000 Projekte abgewickelt. Verantwortlich für das Programm sind die DG Umwelt und DG Klima, die Implementierung wurde aber an die EASME delegiert.

Tabelle 9: zu erwartende Life-Ausschreibungen in 2014.

(<http://ec.Europa.eu/environment/life/funding/life.htm>)

Provisional calendar of the LIFE 2014 Call		
Project type	Deadline	Format
Technical assistance projects (Environment sub-programmes)	15 September 2014	<i>paper</i>
Integrated projects – phase I, concept note (Environment sub-programmes)	15 October 2014	<i>paper</i>
Traditional projects	October 2014 (tbc)	<i>eProposal</i>
Preparatory projects (Environment sub-programmes)	29 October 2014	<i>paper</i>
Integrated projects – phase II, full proposal (Environment sub-programmes)	April 2015 (tbc)	<i>paper</i>
Capacity Building projects	on a rolling basis until 30 September 2015	<i>paper</i>

Der "Umweltschutz"-Teil des neuen Programms umfasst drei Schwerpunkte:

- Umwelt -und Ressourceneffizienz
- Natur und biologische Vielfalt
- Umweltpolitische Steuerung und Information

Der "Klimaschutz"-Teil umfasst:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Klima-„Governance“ und Information

Ein dritter Programmteil besteht aus einer neuen Kategorie, „gemeinsam finanzierte integrierte Projekte, die in territorialem Großmaßstab betrieben“ werden sollen. Diese Projekte zielen darauf ab, Umwelt-und Klimapolitik besser umzusetzen und in andere Politikbereiche zu integrieren.



WEITERFÜHRENDE LINKS

<http://ec.europa.eu/environment/life/>

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

3.2.9 DG Gesundheit

Das Generaldirektorat „Gesundheit und Konsumenten“ (DG Sanco/ DG for Health and Consumers) hat das Ziel, Europa sicherer und gesünder zu machen. Dafür stehen auch Projektmittel zur Verfügung; im Februar 2014 wurde das **dritte Gesundheitsprogramm (2014 – 2020)** angenommen, mit einem jährlichen Budget von ca. 54 Mio. € (449.4 Mio. € insgesamt).

QUICK CHECK



- ▶ 3. EU-Gesundheitsprogramm ist das wichtigste Instrument der Europäischen Kommission zur Umsetzung der EU-Gesundheitsstrategie. Umsetzung erfolgt mithilfe **jährlicher Arbeitsprogramme**, in denen prioritäre Bereiche und die Kriterien für die zu finanzierenden Maßnahmen festgelegt sind. Die Agentur für Verbraucher, Gesundheit und Lebensmittel (Chafea) unterstützt die Kommission bei der Verwaltung des Programms.
- ▶ Für Forschungsinstitutionen und KMU
- ▶ Antragsverfahren/-infos über Chafea: <http://ec.europa.eu/eahc/health/tenders.html>
- ▶ Ausschreibung 2014 mit Deadline 25. September 2014; maximale Förderdauer 36 Monate, Kofinanzierung der EU im Regelfall 60 %, in Ausnahmefällen 80 % der förderfähigen Kosten
- ▶ Website: http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm
- ▶ Deutscher Ansprechpartner: Dr. Lothar Janßen, Tel.: 030 206403173, E-Mail: lothar.janssen@bmg.bund.de

DETAILS



Das Programm verfolgt vier übergeordnete Ziele:

1. Gesundheitsförderung, Prävention von Krankheiten und Schaffung eines günstigen Umfelds für eine gesunde Lebensführung unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Einbeziehung von Gesundheitsfragen in alle Politikbereiche“.

2. Schutz der EU-Bürger/innen vor schwerwiegenden grenzübergreifenden Gesundheitsgefahren.
3. Beitrag zu innovativen, effizienten und nachhaltigen Gesundheitssystemen.
4. Erleichterung des Zugangs zu besserer und sichererer Gesundheitsversorgung für die EU-Bürger/innen.

Dazu sind fünf Bereiche ausgewählt, in denen das Direktorat aktiv ist:

1. Konsumenten
2. Öffentliche Gesundheit
3. Ernährung
4. Pflanzen
5. Tiere

Es werden Zuschüsse für öffentliche und private Projekte zu den o.g. Bereichen über die Chafea ("Consumers, Health and Food Executive Agency", früher Exekutivagentur für Gesundheit und Verbraucher (EAHC)) oder die EU-Kommission gewährt. Mehr Informationen und Ausschreibungen sind einsehbar unter:

- Zuschüsse für Projekte im Bereich **Gesundheit und Verbraucherangelegenheiten** – gewährt von der EAHC/Chafea (<http://ec.europa.eu/eahc/funding/funding.html>)
- Zuschüsse für Projekte im Bereich **Pflanzengesundheit** – gewährt von der Kommission (http://ec.europa.eu/food/plant/financing/index_en.htm)
- Zuschüsse für Projekte im Bereich **Tierschutz** – gewährt von der Kommission (http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/financing/index_en.htm)
- Zuschüsse für Projekte im Bereich **Lebensmittelsicherheit** – gewährt von der Kommission (<http://ec.europa.eu/eahc/food/index.html>)

WEITERFÜHRENDE LINKS



DG Health & Consumers: http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_en.htm

BMG, NKS Lebenswissenschaften

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5